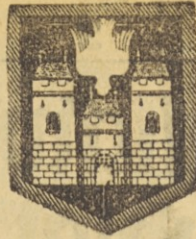


Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Verwaltung, Postamt und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Ma-
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština placana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Finland lehnt erweiterte sowjet-russische Gebietsforderungen ab

Das Echo der Friedensvermittlungaktion im finnisch-russischen Krieg in Finnland und im Ausland — Wiborg wird von den Finnen noch immer mit Erfolg verteidigt — Moskau meldet Erfolge im Norden

Helsinki, (Avala) Havas berichtet: In finnischen diplomatischen Kreisen wurde gestern abends die Nachricht von der Sowjetdemarche in Stockholm und einer eventuellen schwedischen Vermittlung im finnisch-sowjetrussischen Konflikt lebendig kommentiert. Die Kommentare drehen sich hauptsächlich um den gestern abends ausgegebenen finnischen amtlichen Bericht, in dem es heißt, daß die Sowjets ihre Forderungen aus dem Herbst des Vorjahres bedeutend erweitert hätten. In finnischen maßgeblichen Kreisen wird erklärt, daß man sich Verhandlungen auf Grund von Forderungen, die noch größere Zugeständnisse an Rußland darstellen, gar nicht denken könne. Mehr konnte gestern abends über die Haltung Finnlands nicht in Erfahrung gebracht werden. Von finnischer Seite werden in dieser Angelegenheit keine zusätzlichen Mitteilungen gegeben.

Berlin, 8. März. (Avala) DNB berichtet: Ausländische Blätter, Zeitungs-

agenturen und Rundfunksender wußten gestern zu berichten, daß Staatssekretär und Reichspressechef Dr. Dietrich nach Stockholm gereist sei, und zwar im Zusammenhange mit dem finnisch-russischen Konflikt. Diese Nachricht entbehrt jeglicher Grundlage. Staatssekretär Dr. Dietrich weilt ständig in Berlin.

London, 8. März. (Avala) Reuter berichtet: Die heutigen englischen Morgenblätter berichten eingehend über die Vermittlungsverhandlungen, die in Skandinavien zwischen Finnland und Sowjetrußland geführt werden. Die Blätter verweisen in diesem Zusammenhange auf die Pflicht der englischen Regierung, die Interessen Finnlands wahrzunehmen.

Moskau, 8. März. (Avala) Havas berichtet: In der Moskauer schwedischen Gesandtschaft erklärt man nichts zu den Stimmen, die im Ausland zirkulieren und denen zufolge die Sowjets der schwedischen Regierung die Bedingungen für den Frieden mit Finnland mitgeteilt hätten.

Auch in Kreisen der Sowjetregierung konnten darüber keine Erklärungen erzielt werden. In diesen Kreisen konnte man nur so viel erfahren, daß diese Nachrichten wenig Wahrscheinlichkeit für sich hätten.

Helsinki, 8. März. (Avala) Reuter berichtet: Nach eingelangten Frontberichten üben die Sowjettruppen sowohl im Finnischen Meerbusen als auch vor Wiborg den stärksten Druck aus. Die Sowjets machen verzweifelte Versuche, neue Verstärkungen übers Eis zu bringen, um auf diese Weise die finnische Flanke zu umgehen. Im Laufe des gestrigen Tages wurden die Kämpfe um Wiborg fortgesetzt, doch waren sie nicht so erbittert wie tags zuvor. Die Finnen leisteten an sämtlichen Punkten stärksten Widerstand.

Moskau, 8. März. (Avala) DNB berichtet: Der Bericht des Generalstabes des Leningrader Militärkreises lautet: Im Laufe des 7. März wurden keine besonderen Ereignisse verzeichnet. An der Nordfront

eroberten die Sowjettruppen die Stadt Nautsi 153 Kilometer südlich von Petsamo. Im Frontabschnitt nördlich des Ladoga-Sees und westlich von Pitkaranta eroberten die Sowjettruppen die Inseln Maksimansaari, Petajasaari, Pajmionsaari und Huonkassaari. Die Sowjetluftwaffe bombardierte feindliche Truppen, wobei 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden.

Oslo, 8. März. (Avala) DNB berichtet: Wie »Aftenposten« aus Kirkenas meldet, sind ausländische Flugzeuge über dem nordnorwegischen Bezirk Finnmarken gelogt. Der Kommandant des betreffenden Abwehrkreises hat bereits den Befehl gegeben, von nun an einfliegende ausländische Flugzeuge unter Feuer zu nehmen.

Kopenhagen, 8. März. (Avala) Der dänische Fliegerleutnant Karl Christiansen ist in Luftkämpfen über finnischem Gebiet gefallen.

Die kleinen Völker und der Krieg

Bedeutungsvolle Ausführungen Graf Paul Teleki auf dem Kongreß des ungarischen Landwirtschafterverbandes / „Der Friede und die relative Sicherheit dürfen uns nicht täuschen“

Budapest, 8. März. (Avala) MTI berichtet: Ministerpräsident Graf Paul Teleki hielt auf dem Kongreß des ungarischen Landwirtschafterverbandes eine Rede, in der er u. a. auch die Frage des Dorfes und der Bodenreform berührte. Der Ministerpräsident unterstrich bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit der Festigung der Reihen der Landwirte, da die Landwirtschaft der wichtigste Erwerbszweig eines jeden Volkes sei.

„In Europa wütet heute der Krieg“, sagte Ministerpräsident Teleki, „und so ist das ungarische Volk genötigt, sich ernstlich der Arbeit hinzugeben, um sich

für die Verteidigung dessen auszurüsten, was ihm gehört. In den jetzigen Zeitläuften muß jedes Volk — und so auch das ungarische — die Kraft aufbringen, um angesichts der schweren Verwicklungen, die Europa zerfleischen, bestehen zu können. Es hängt viel davon ab, wie dieser Krieg beendet werden wird. Niemand kann jedoch voraussehen, was aus alledem hervorgehen wird. Die kleinen Völker, die viel zur europäischen Zivilisation beigetragen haben, erleben schwere Tage. Die Beziehungen zwischen den kleinen Völkern sind vielfach harmonischer als die Beziehungen der Großmächte unter-

einander. Es ist uns nicht klar, wie der Krieg endigen wird, doch müssen wir uns auf das ernsteste in der Zukunft vorbereiten. Der Friede und die relative Sicherheit, in der wir uns jetzt befinden, dürfen uns keineswegs täuschen, denn es ist offensichtlich, daß wir jetzt nicht das Leben des Friedens leben können. Unternehmen wir alles, um gegen welche Gefahr immer gewappnet zu sein, denn niemand weiß, was ihn morgen erwartet. Die Tatsache, daß wir uns im Frieden und in der Sicherheit befinden, darf niemanden einschläfern.

großer Bedeutung. Es ist auch die Frage an mich gerichtet worden, ob alle Vorbereitungen für den Fall getroffen wurden, daß unsere Bomber in großen Luftoperationen engagiert werden sollen. Ich kann darüber eine ganz bestimmte Erklärung abgeben. Die königlich britische Luftwaffe ist bereit, jede ihr von der Regierung gestellte Aufgabe zu übernehmen. Es ist mir ferner eine dritte Frage zugegangen, dahingehend, ob die Qualität und die Typen der in England, Frankreich und Deutschland erzeugten Flugzeuge immer im Auge erfaßt seien. Ich kann diese Frage nur positiv beantworten.« Das Luftfahrtbudget wurde sodann einstimmig angenommen.

Die heutige Heldengedenkfeier in Deutschland.

Berlin, 8. März. (Avala) DNB berichtet: Die heutige Heldengedenkfeier findet am Sonntag um 12 Uhr mittags im großen Hofe des Berliner Zeughauses statt. Die Feier ist heuer umso charakteristischer, als sich das Deutsche Reich in einem Kriege auf Leben und Tod befindet. Die deutsche Heldengedenkfeier fand in anderen Jahren im Saale der Staatsoper statt. Heuer wird die Feier im Zeughaus vor sich gehen, wo sich die Gräber der alten preußischen und deutschen Helden befinden. Die Heldenerinnerungsfeier wird von allen deutschen Sendern übertragen werden. Die Wehrmachtsteile werden unter den Linden zur Aufstellung gelangen, um den Verlauf der Feier aus den Lautsprechern entgegenzunehmen.

Börse

Zürich, 8. März. Devisen: Beograd 10; Paris 9.93½, London 17.53½, Newyork 46, Brüssel 75.60, Mailand 22.52½, Amsterdam 236.95, Berlin 178.75, Stockholm 106.27½, Oslo 101.32½, Kopenhagen 86.10, Prag 5.50, Sofia 3.30, Budapest 79½, Athen 3.55, Bukarest 3.40, Helsinki 700 nom., Buenos Aires 104%.

Gedenkei der Antituberkulösen-Liga!

Attlees Ansichten über das neue Europa

AUS DER GESTRIGEN REDE DES FÜHRERS DER ENGLISCHEN OPPOSITION.

London, 8. März. (Avala.) Havas berichtet: der Chef der Labour Party, Major Attlee, hielt gestern im national-liberalen Klub in London eine Rede. Attlee erklärte u. a., man könne nicht eher von der neuen Karte Europa sprechen, bevor man in Erfahrung gebracht habe, wie das neue Europa im Sinne der Wünsche der Alliierten und der Völker Europas aussehen solle und welche Beziehungen zwischen den europäischen Nationen herrschen sollen. Das neue Europa müsse so beschaffen sein, daß alle Völker ihren Platz an der Sonne haben würden. Dasselbe gelte für die Völker Indiens und Afrikas. Die Engländer hätten den Krieg nicht gewollt, doch sei ihnen kein anderer Ausweg übrig geblieben. Die Labour Party unterstütze jede Regierung in ihrer Bemühung, sich gegen den Angreifer zu widersetzen. Gleichzeitig fordert sie die Ausnützung jeglicher

Möglichkeit, einen wahren Frieden zu schließen, doch würde ein neues München gar nichts bedeuten. Am Schlusse seiner Rede wies der Oppositionsführer darauf hin, daß es fatal gewesen sei, der Regierung breite Vollmachten in der Angelegenheit der Fortsetzung des Krieges zu geben. Attlee schloß mit dem Bekenntnis zu der Hoffnung, daß die Kriegssopfer in gleicher Weise auf alle Klassen des englischen Volkes verteilt würden. Die reichen Menschen in England müßten ihrem Luxus entsagen, damit den Bedürftigen das gegeben werden könne, was sie für ihr Fortkommen benötigen.

Neue Flugzeugbestellungen der Alliierten

Newyork, 8. März. (Avala) Reuter meldet: Die Anschaffungskommission der Alliiertenmächte gestern die Mitteilung, daß im Laufe der kommenden Woche in Newyork die Verhandlungen mit

amerikanischen Flugzeugfabrikanten beginnen würden. Es gehe um die Beschaffung von Flugzeugen im Werte von einer Milliarde Dollar. Die Lieferungen sollen nach Möglichkeit heuer erfolgen.

Der Luftkrieg

Eine Erklärung des englischen Luftfahrtministers im Londoner Unterhaus. — Das Luftfahrtbudget angenommen.

London, 8. März. (Avala) Reuter meldet: Im Schlußwort zur Debatte über den Voranschlag des Luftfahrtministeriums erklärte Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood in Beantwortung der an ihn gestellten Fragen: »Ich habe Beweise dafür, daß die Flüge englischer Flugzeuge über Deutschland nicht ohne Wirkung gewesen sind auf die Produktion und die Moral in Deutschland. Was die abgeworfenen Flugzettel betrifft, so gibt es eine beträchtliche Anzahl von Beweisen, daß sie von einer großen Anzahl von Bewohnern gelesen wurden, ohne Rücksicht auf die strengen Strafen, mit denen den Zuwiderhandelnden gedroht wurde. Diese Flugzettel sind aber von

Ribbentrop: „Jugoslawien kann vollkommen beruhigt sein“

Eine Erklärung des Reichsaußenministers vor den Vertretern der jugoslawischen Presse
Der deutsche Außenminister prophezeit baldigen Friedensschluß

Berlin, 8. März. Eine Gruppe jugoslawischer Journalisten reist zurzeit durch Deutschland, und zwar als Gäste des Deutschen Wirtschaftsverbandes. Die Vertreter der jugoslawischen Presse besichtigten schon eine Reihe der wichtigsten deutschen Industriezentren und gelangten dieser Tage nach Berlin. Gestern wurden sie von Reichsaußenminister Joachim v. Ribbentrop empfangen. Der Reichsminister des Außenbüros zog die jugoslawischen Journalisten in ein längeres Gespräch, in dessen Verlaufe die verschiedensten Probleme berührt wurden, die die beiden benachbarten Staaten Deutschland und Jugoslawien berühren.

Gesprächsweise betonte der Reichsminister des Außenbüros die günstigen Wirtschaftsbeziehungen, die sich ohne Rücksicht auf den Kriegszustand in unvermindertem Zustande weiter entwickeln. Nach Friedensschluß würden diese Wirtschaftsbeziehungen weiter ausgebaut werden, da sie ganz in den Dienst der Friedenserzeugung gestellt würden. Deutschland könne

die wichtigsten Industriebedürfnisse Jugoslawiens decken, während Jugoslawien schon heute mehr als die Hälfte seines Agrarexports nach Deutschland dirigiert. Dieser umfangreiche Güteraustausch werde in Zukunft noch erweitert werden.

Reichsminister v. Ribbentrop ging sodann auf die allgemeinen politischen Fragen über und betonte hierbei, daß die neutrale Haltung Jugoslawiens derart beschaffen sei, daß sie in jeder Hinsicht dem Frieden Südosteuropas diene. Er selbst schätze tiefste die Bemühungen, die Jugoslawien in dieser Richtung aufgebracht habe. Da durch den Anschluß Österreichs und durch die Schaffung des böhmisch-mährischen Protektorates alle Fragen der Erweiterung des Deutschen Reiches nach Südosten abgeschlossen sind, könne Jugoslawien vollkommen beruhigt sein und sich lediglich dem Güteraustausch mit seinen Nachbarn widmen.

Einer der Journalisten richtete an v. Ribbentrop die Frage, ob es zur Bildung eines europäisch-asiatischen

Wirtschaftsblocks kommen würde. Der Minister erklärte daraufhin, daß ein solcher Block formal nicht bestünde, doch habe Deutschland den Weg bis nach Sowjetrußland, Ostasien, China und Japan offen. Deutschland sei deshalb gegen die britische Blockade vollkommen gesichert. Deutschlands Grenzen seien gegen Süden, Osten und Nordosten vollkommen geöffnet. Eine faktische Blockade Deutschlands sei daher ausgeschlossen. Die Blockade würde, im Gegenteil, England selbst zu spüren bekommen.

Reichsminister v. Ribbentrop schloß seine Aussprache mit den jugoslawischen Journalisten, indem er die Hoffnung aussprach, daß der Friede sehr bald zustande kommen würde. Deutschland sei aber andernfalls bereit, den Krieg auch fünf oder noch mehr Jahre zu führen. Der Friede aber könne nur so geschlossen werden, daß dem deutschen Standpunkt und den deutschen Forderungen stattgegeben werde.

der Sowjetregierung eine Frist von zehn Tagen, um auf Grund dieser Bedingungen Verhandlungen einzuleiten. Die gestellte Frist erlischt zwischen Freitag, dem 8. und Samstag, dem 9. März.

Stockholm, 8. März. Reuter berichtet: Der finnische Staatsrat und ehemalige Stockholmer Gesandte Dr. Paasikivi und der frühere finnische Staatspräsident Svinhufvud sind hier eingetroffen. Es ist nicht bekannt, ob ihre Ankunft mit den Friedensverhandlungen zwischen Finnland und Sowjetrußland im Zusammenhange stehen.

Nach Informationen aus schwedischen Kreisen ist es wahrscheinlich, daß die Sowjetregierung mit Vermittlung Schwedens gewisse Bedingungen unterbreitet hat, unter denen sie zu Verhandlungen mit Finnland bereit wäre. Im Falle der Annahme würde die Sowjetregierung dem Waffenstillstand zustimmen, worauf dann die eigentlichen Friedensverhandlungen beginnen könnten.

Mailand, 8. März. »Il Popolo d'Italia« veröffentlicht einen Bericht seines Korrespondenten aus Helsinki. Der Bericht kündigt sensationelle Überraschungen in den finnisch-russischen Beziehungen an. In der finnischen Hauptstadt findet seit zwei Tagen ein dramatischer diplomatischer Kampf zwischen zwei Lagern ab. Der Kampf geht darum, ob Finnland mit Sowjetrußland sofort Frieden schließt oder ob es sich für die sofortige Intervention der Westmächte entschließt. Besonders aktiv sind die Gesandtschaften Deutschlands, Italiens und Ungarns. Während Deutschland eine Erweiterung des Krieges im Norden vermeiden will, üben die Westmächte einen Druck auf Finnland aus, indem sie den Finnen Truppen, Kriegsmaterial usw. versprechen.

Der Berichterstatter des »Popolo d'Italia« schließt seinen Bericht mit den Worten: »Finnland ist auf einem historischen Scheidewege. Es wird sich schon in den nächsten Stunden entweder für einen ehrlichen Kompromiß mit Sowjetrußland unter annehmbaren Bedingungen erklären müssen oder aber wird es Schauplatz eines blutigen Völkermordens. Der Schlüssel befindet sich in den Händen der europäischen Staatsmänner, das Hauptwort hat der Kreml.«

Deutsch-schwedische Vermittlung zwischen Finnland und Sowjetrußland

Moskau zu Verhandlungen mit Finnland bereit / Deutschland und Schweden an der Friedensvermittlung in erster Linie beteiligt / Rußlands Bedingungen

Washington, 8. März. Der Sprecher der »Columbia Broadcastings System« gab gestern mittags folgendes bekannt:

Die Nachrichten über Rußlands Bereitschaft, mit Finnland in Friedensverhandlungen zu treten, sind nunmehr konkret. Die Spezialkorrespondenten aus Europa melden hierüber:

Bereits vor 14 Tagen machte die schwedische Regierung durch den russischen Geschäftsträger in Stockholm der Moskauer Regierung das Angebot einer Friedensvermittlung zwischen Finnland und Rußland. Die Sowjetunion nannte sodann ihre Bedingungen, die aber von Finnland abgelehnt wurden. Sodann traf der deutsche Reichspressesekretär Dr. Dietrich in Stockholm ein, wo er mit dem finnischen Staatsrat und seinerzeitigen Unterhändler in Moskau Dr. Paasikivi sowie mit General Rosenberg, dem Vertreter Marschall Mannerheims, in Fühlung trat. Finnland ist heute zu Verhandlungen bereit und der russische Gesandte in Stockholm gab bereits die Erklärung ab, daß Rußland nach dem Fall Wiborgs Friedensverhandlungen zu stimmen werde.

In der amerikanischen Information wird sodann erklärt, daß die Tatsache angebahnter Friedensverhandlungen zwischen Finnland und Rußland in allen skandinavischen Zentren bekannt sei. Deutschland und Schweden hätten ihre größten Bemühungen angewendet, um solche Verhandlungen zu ermöglichen.

Paris, 8. März. Der »Paris Soir« meldet aus Stockholm: Vor acht Tagen kam der finnische Außenminister Doktor Tanner auf Einladung der schwedischen Regierung nach Stockholm. In seiner Begleitung befand sich ein besonderer Vertreter des schwedischen Königs Gustav V. Außenminister Dr. Tanner erschien im schwedischen Ministerrat und erklärte dort vor den versammelten Ministern: »Ich teile ihnen mit, daß Schweden auf Einladung Rußlands die Rolle eines Vermittlers zwischen Finnland und Rußland übernommen hat.« Der schwedische Ministerrat gewährte sodann dem Sondervertreter des schwedischen Königs das Wort. Derselbe verlas sodann folgende Bedingungen, unter denen Sowjetrußland zum Friedensschluß mit Finnland bereit sei:

1. Finnland überläßt die karelische Landenge einschließlich Wiborgs der Sowjetunion.

2. Finnland tritt das gesamte Gebiet nordöstlich des Ladoga-Sees einschließlich des Hafens Serdobol (Sortavala) an Sowjetrußland ab.

3. Finnland tritt an die Sowjetunion einen Teil des nördlichen Lapplands einschließlich Petsamos ab.

4. Finnland überläßt der Sowjetunion den Stützpunkt Hangö mit der gleichnamigen Insel.

Die schwedische Regierung erhielt von

Sumner Welles ist zurückhaltend

Die Pariser Gespräche des amerikanischen Sonderbeauftragten / Sumner Welles kehrt nach jenem Londoner Besuch nach Paris und Rom zurück

Paris, 8. März. (Avaal.) Havas berichtet: Sumner Welles, der gestern in Paris eingetroffen ist, empfing gestern mittags auf der Botschaft der USA Vertreter der französischen und der englisch-amerikanischen Presse. In einer kurzen Erklärung, die er den Pressevertretern gab, führte er aus, Ziele und Natur seiner Reise durch Europa seien klar gekennzeichnet durch die Erklärung Roosevelts selbst am Vorabend seiner Reise.

»Beim Besuch von Rom, Berlin, Paris und London wollte ich die Verhältnisse in Europa kennen lernen, um nach mei-

ner Rückkehr Roosevelt zu berichten.«

Sodann antwortete Sumner Welles auf einige ihm gestellte Fragen. Er sagte, aus London würde er nach Paris zurückkehren und vor seiner Abreise nach den USA werde er zwei Tage in Rom weilen. Er lehnte es aber ab, den Journalisten seine eigenen Eindrücke von den Persönlichkeiten mitzuteilen, mit denen er bisher zu sprechen Gelegenheit hatte.

Zu Mittag fand auf der amerikanischen Botschaft ein Essen zu Ehren Sumner Welles statt.

Im Laufe des Tages machte er einige

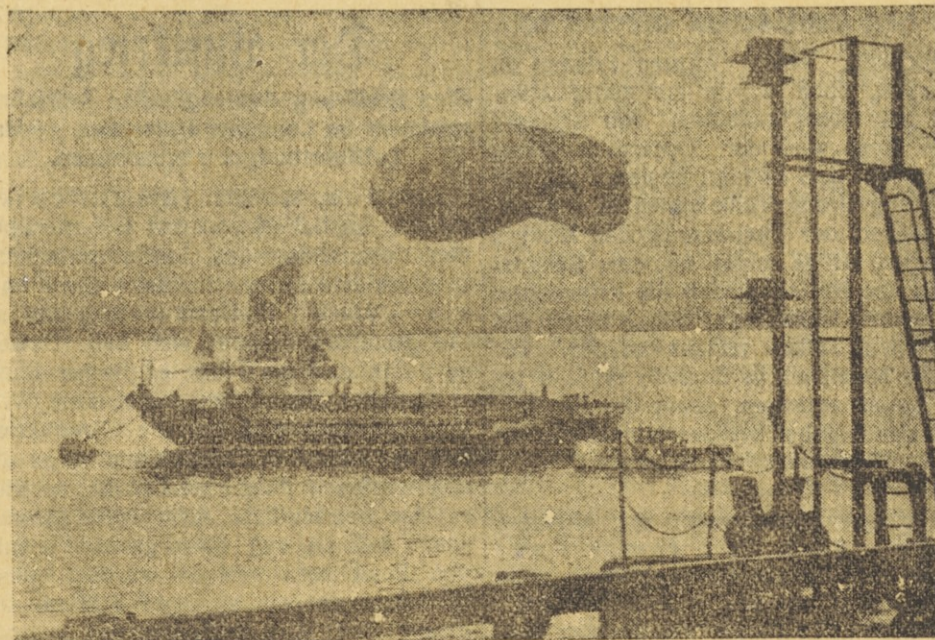
amtliche Besuche. Um 16 Uhr wurde er vom Präsidenten Lebrun empfangen, um 17 Uhr hatte er eine Unterredung mit Daladier, und darauf sprach er mit Champetier de Ribes sowie mit Alexis Leger.

Am Abend gab Daladier ein Abendessen zu Ehren Sumner Welles'.

Im Laufe des heutigen Tages wird Sumner Welles mit verschiedenen führenden Persönlichkeiten sprechen, so mit dem Senatsvorsitzenden Jeanneney, dem Kammerpräsidenten Herriot sowie den Ministern Chautemps, Bonnet und Reynaud.

Außerdem wird er den polnischen Ministerpräsidenten General Sikorski und den polnischen Außenminister Zaleski besuchen.

Schwimmende Ballonsperrn auf der Themse



Auf der Themse hat die britische Admiralität zum Schutze gegen deutsche Flieger Ballonsperrn eingerichtet. Zur Verankerung dienen Küstenschiffe.

Die Zeitung »Narodni Val« eingestellt.
Zagreb, 8. März. Der Banus von Kroatien hat das Erscheinen der Zeitung »Narodni Val« eingestellt. Die genannte Zeitung wurde von Vladimir Radić, einem Sohn Stefan Radić herausgegeben und befand sich im Gegensatz zur offiziellen Leitung der Kroatischen Bauernpartei.

Der uruguayische Gesandte Gomez in Zagreb gestorben.

Zagreb, 8. März. In einem Zagreber Sanatorium ist der Gesandte Uruguays, Eliseo Ricardo de Gomez, im Alter von 65 Jahren gestorben. Gomez war Gesandter in Prag und zuletzt in Warschau, wo er die Belagerung miterlebte. Nachher suchte er Heilung von seinem Lungenkrebsleiden. Der Verstorbene hätte dieser Tage zum Gesandten seines Landes in Beograd ernannt werden sollen. Er wird in Novi beigesetzt werden, wo er eine Villa besaß.

Wichtige Beschlüsse der Regierung

Die Bezüge der Altpensionisten werden ausgeglichen / Eine Verordnung über die Schaffung von Militärstandgerichten

Beograd, 8. März. Gestern abends fand ein einstündiger Ministerrat statt, dem unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Cvetković alle Minister beiwohnten, mit Ausnahme des Handelsministers Dr. Andres, der noch nicht aus Deutschland zurückgekehrt ist.

Der Ministerrat befaßte sich eingangs mit den Fragen des Staatsvoranschlages und beschloß sodann, den Altpensionisten, deren Bezüge niedriger sind als die Bezüge der auf

Grund neuerer Gesetze in den Ruhestand versetzten, durch besondere Zulagen so weit zu erhöhen, daß sie auf diese Weise mit den übrigen Pensionisten ausgeglichen sein werden.

Es wurde ferner der Beschluß gefaßt, allen jenen Staatsbeamten, die die Raten für die Gasmasken bereits erlegt haben, die eingezahlten Beträge zurückzahlen, da der Staat die Beschaffung der Gasmasken auf sich genommen hat.

Die Verordnung für den Ankauf von Vieh im Mobilisierungsfalle wurde in dem Sinne ergänzt, daß die Eigentümer, die ihr Vieh nicht verkaufen wollen, dasselbe auch in Pacht geben können. Der Ministerrat vervollständigte sodann eine Lücke im Militärgesetzwesen dadurch, daß er die Verordnung über die Militärstandgerichte genehmigte. Die Verordnung sieht die Organisation, das Verfahren und den Kompetenzbereich dieser Gerichte vor.

Generalfeldmarschall Göring empfing Handelsminister Dr. Andres

DER JUGOSLAWISCHE HANDELSMINISTER BETONTE IN BERLIN DIE NÜTZLICHKEIT DER AUFRECHTERHALTUNG DES BISHERIGEN GÜTERAUSTAUSCHES ZWISCHEN BEIDEN NACHBARSTAATEN.

Berlin, 8. März. (Avala) Handelsminister Dr. Andres hatte am 6. d. eine längere Aussprache mit dem Stellvertreter des Reichswirtschaftsministers Walter Funk, Staatssekretär Landfried. Gestern abends gab Staatssekretär Dr. Landfried zu Ehren des jugoslawischen Handelsministers und seiner Gemahlin im Hotel »Adlon« einen Empfang, an dem neben dem jugoslawischen Gesandten Dr. Andrić auch die hohen Beamten des Reichsministeriums des Auswärtigen teilnahmen. Staatssekretär Doktor Landfried begrüßte den jugoslawischen Handelsminister und gab seiner Zufriedenheit darüber Ausdruck, daß die jugoslawische Regierung durch ihren Handelsminister ihre Entschlossenheit zum Ausdruck gebracht habe, die engen Wirtschaftsbeziehungen zum Deutschen Reich fortzusetzen und mit den Vertretern der deutschen Wirtschaft in Fühlung bleiben zu wollen.

Redner betonte sodann, daß die langjährige wirtschaftspolitische Zusammenarbeit eine Gewähr dafür biete, daß die Bande der sich ergänzenden Wirtschaftskörper auch in Zukunft erhalten bleiben.

In seiner Antwort erklärte Dr. Andres, es gereiche zum Nutzen sowohl der jugoslawischen wie auch der deutschen Wirtschaft, daß die bisherigen Austauschbeziehungen auch weiterhin erhalten bleiben. Es freue ihn, feststellen zu können, daß er diesbezüglich in Berlin volles Verständnis gefunden habe.

Gestern um 7.30 Uhr verließ Handelsminister Dr. Andres mit Gemahlin und Begleitung die Reichshauptstadt. Zur Verabschiedung hatten sich am Bahnhof der Chef des Protokolls Doernburg mit den hohen Beamten des Reichswirtschaftsministeriums sowie der jugoslawische Gesandte Dr. Ivo Andrić mit dem gesamten Personal der jugoslawischen Legation eingefunden.

wäre noch, daß vor kurzem mitgeteilt wurde, daß auf dem Schiff in der Bibliothek ein Feuer ausgebrochen sei, das zwei Stunden gedauert habe. Ob diese Mitteilung nur gemacht wurde, um die Ausreise des Schiffes zu verschleiern, bleibt dahingestellt.

Čvilković: Gleichberechtigung in Kroatien

Beograd, 8. März. Gestern vormittags empfing Ministerpräsident Cvetković im Innenministerium eine Abordnung der Serben aus der Lika, die von Dr. Uroš Trbojević und Jovan Djekić vorgeführt wurde. Auf die Ansprachen der Führer der Abordnung, deren Ausführungen zumeist die Lage der Serben im Banat Kroatien betrafen, erwiderte der Ministerpräsident mit einer längeren Rede. Er hob hervor, daß bei allen Faktoren, insbesondere aber beim Vizepräsidenten des Ministerrates und bei der Kroatischen Bauernpartei die besten Absichten und ein guter Wille bestehen, daß alle Fragen auf eine Art gelöst werden, welche die engste Zusammenarbeit der Serben und Kroaten im Banat Kroatien und auf der Grundlage der Gleichheit und Gleichberechtigung sicherstellen wird.

Außer Dr. Toth auch Dr. Bičanić nach Zagreb bezogen

Zagreb, 8. März. Die gestern erschienene Folge des Hauptorgans der Kroatischen Bauernpartei »Seljački Dom« bringt folgende Mitteilung: Die Direktoren der »Gospodarska Sloga« Dr. Dragutin Toth und Dr. Rudolf Bičanić haben sehr wichtige Pflichten übernommen: Dr. Toth ist Generaldirektor der Prizad geworden. Dr. Bičanić ist an die Spitze des Instituts zur Förderung des Außenhandels getreten. Beide wirken auch weiterhin in der »Gospodarska Sloga« mit. Auf ihren neuen Posten werden sie die Möglichkeit haben, die Bemühungen der »Gospodarska Sloga« um die Hebung der Bauernwirtschaft zu fördern.

Die Tatsache, daß Dr. Bičanić als einer der bedeutendsten kroatischen und zugleich jugoslawischen Wirtschaftler mit der Leitung des wichtigsten wirtschaftlichen Instituts im Staate betraut worden ist, wird wohl im ganzen Staate insbesondere aber im Kreise seiner Zagreber Freunde und Parteigenossen aufrichtige Freude und Genugtuung auslösen.

Englands Militärfliegerei

London, 8. März. Wie Havas berichtet, erklärte Luftfahrtminister Kingsley-Wood im Unterhaus, daß die englische Luftwaffe bis jetzt über tausend Flüge über deutschem Gebiet durchgeführt habe. Englische Jagdflugzeuge hätten 40 deutsche Bomber abgeschossen, ohne hierbei selbst auch nur ein einziges Flugzeug eingebüßt zu haben. Im vorigen Jahr habe England im ganzen Imperium 100.000 Flieger gezählt. Heute zähle das Mutterland schon allein die gleiche Anzahl. Die Küstenflugzeuge hätten 8,5 Millionen Kilometer zurückgelegt und insgesamt 60 U-Boote angegriffen. Diese Flugzeuge hätten im gleichen Zeitraum 700 Convoys begleitet. Kingsley-Wood lobte sodann die englischen Flieger und teilte ferner mit, daß England in der Ue-

bersee jährlich 50.000 Flieger ausbilden werde. Am Schluß sagte Kingsley-Wood, England habe die deutsche Flugzeugproduktion zahlenmäßig schon überflügelt.

1.500.000 Stück Vieh in der Türkei umgekommen.

Istanbul, 7. März. Nach amtlichen Schätzungen hat die jüngste Erdbebenkatastrophe in Anatolien auch im Tierreich große Verluste hervorgerufen. Die Gesamtverluste werden auf rund 1.500.000 beziffert, eine Zahl, die eher noch zu niedrig als zu hoch gegriffen erscheint. Darunter befinden sich mehr als ein Drittel Schafe, weiters 400.000 Rinder, 40.000 Büffel, der Rest verteilt sich auf Pferde, Esel, Maultiere, Ziegen, Kamele usw.

Die Schule des guten Benehmens

»Von 11 bis 12 Uhr: Händedrücker.« — Hier wird der gute Ton zum Geschäft.

In Newyork ist eine Schule des guten Benehmens gegründet worden, die sich zweifellos rühmen kann, von allen Schulen der Welt die seltsamsten Unterrichtsfächer auf dem Lehrplan zu haben. Gegen entsprechende Gebühr steht sie allen jenen zur Verfügung, die mit den Fragen des guten Tones nicht allein fertig zu werden glauben. Elegante Lehrer, die wie aus dem Ei gepellt in der Schule erscheinen, unterrichten ihre Schützlinge in so unerhört wichtigen Fragen, ob man im Flugzeug den Hut aufbehalten darf und ob es gut aussieht, zu einem grauen Anzug mit Längsstreifen eine karierte lilafarbene Krawatte zu tragen. Und von der Wichtigkeit ihres Studiums überzeugt, tragen die Schüler ihre Weisheit mit unendlicher Würde nach Hause.

Wer kann sich bei einem Blick auf den Stundenplan dieser Lehranstalt eines befreienden Lachens erwehren? »Von 8—9 Uhr: Wie unterhält man sich mit seiner Tischdame? Von 9—10 Uhr: Wie grüßt man in den verschiedensten Lebenslagen richtig? (Mit praktischer Vorführung des Handkusses)... Von 11—12 Uhr: Händedrücker.« Ist man Ananas mit dem Löffel? Geht man im Cutaway oder Gehrock zur Trauung? Kann man im Abendkleid die Straße überqueren? Das ist eine kleine Auslese aus dem Fragenkessel dieser Schule. Der Andrang, den die Unterrichtsstudenten sogleich nach Eröffnung gefunden haben, ermutigte die Leitung, auch briefliche Kurse einzuführen. Aus allen Teilen Amerikas kommen nun Anfragen, die gegen eine angemessene Gebühr umgehend beantwortet werden. Da will ein Farmer wissen, ob man einer Geburtstagsgesellschaft Büffelbraten vorsezen kann und ein junges Mädchen aus New Jersey erkundigt sich, ob es sich für sie schickt, ihrem Vorgesetzten einen Blumenstrauß zu schenken.

Tag und Nacht ist die Schule geöffnet. Stets ist ein Herr und eine Dame zu mündlicher, telephonischer oder schriftlicher Auskunft bereit. Unaufhörlich braust ein Fragenstrom durch die Räume. Die Schulleitung hat die Feststellung gemacht, daß er dann besonders anschwillt, wenn in Newyork große Konzerte oder gesellschaftliche Veranstaltungen stattfinden. Jung und alt, Mann und Frau sieht sich dann oft plötzlich vor eine Situation gestellt, der sie sich nicht gewachsen fühlen. So holt man sich eben Rat in der Schule des guten Benehmens, deren Leiter allen Anschein nach nicht über weniger Geschäftstüchtigkeit als guten Ton verfügt.



»Ich habe bei Ihnen in der vorigen Woche ein Pflaster gegen Gicht gekauft!«
»Na und — ist die Gicht nicht weggegangen?«
»Doch, aber jetzt hätte ich gern ein Mittel, damit das Pflaster fortgeht!«

Verbesserung der rumänisch-sowjetrussischen Beziehungen

VOR DER UNTERZEICHNUNG EINES NICHTANGRIFFSPAKTES ZWISCHEN BUKAREST UND MOSKAU? — MOLOTOV KOMMT ANGENBLICH NACH BUKAREST.

Rom, 8. März. Wie die italienischen Blätter berichten, hat die Nachricht, daß der russische Regierungschef und Außenkommissar Molotow nach Bukarest kommen werde, in Bukarester diplomatischen Kreisen große Ueberraschung ausgelöst. Das Ziel seiner Ankunft sei die Unterzeichnung eines rumänisch-sowjet-

russischen Nichtangriffspaktes. In rumänischen Kreisen werde diesbezüglich Zurückhaltung zur Schau gebracht, doch werde gleichzeitig hervorgehoben, daß die rumänisch-sowjetrussischen Beziehungen in der letzten Zeit eine beträchtliche Verbesserung erfahren hätten.

Das größte Schiff der Welt in Amerika eingetroffen

DER ENGLISCHE PASSAGIERDAMPFER »QUEEN ELISABETH« WIRD DEN KRIEG IM NEWYORKER HAFEN ÜBERDAUERN, UM VOR LUFTANGRIFFEN SICHER ZU SEIN.

London, 8. März. Zu einem gewagten, aber glücklich durchgeführten Unternehmen hatte sich die »Cunard Line« entschlossen. Das größte Passagierschiff der Welt »Queen Elisabeth«, die mit ihren 85.000 Tonnen alle ähnlichen Schiffe weit in den Schatten stellt, hat den Ozean glücklich überquert und ist in den Hafen von Newyork eingelaufen. Die dort liegenden Schiffe »Normandie« und »Mauretania« mußten der »Queen Elisabeth«, die etwa 300 Meter lang ist, Platz machen. Neben der »Queen Elisabeth« liegt nun die »Queen Mary«. Bis auf kleinere Zwischenfälle hat die »Queen Elisabeth« einen neuen »Weltrekord« aufgestellt, indem sie als das größte Schiff der Welt ohne Fahrgäste ihre Jungfernfahrt

vollführte. Normalerweise hätte sie mit 2400 Fahrgästen an Bord am 26. Februar d. J. England verlassen sollen. Dies war im Juni 1939 von der Gesellschaft auch mitgeteilt worden, der Termin als solcher wurde auch ganz genau eingehalten, nur daß die tatsächliche Ausreise streng geheimgehalten wurde. Die Ueberfahrt dauerte von Glasgow aus neun Tage, obwohl man genau weiß, daß die »Queen Elisabeth« im Ernstfalle alle bisherigen Rekorde geschlagen und das »Blaue Band der Meere« erobert hätte.

Nun wird sie das Ende des Krieges in den Vereinigten Staaten abwarten. Die »Cunard-Line« hat ihr Schiff deshalb nach Amerika überführen lassen, weil es dort vor Luftangriffen sicher ist. Zu bemerken

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 8. März

Das modernste Gymnasialgebäude in Maribor

FÜR DAS II. REALGYMNASIUM NEBEN DEM MAGDALENENPARK. — FERTIGSTELLUNG IN ANDERHALB JAHREN.

Wir berichteten bereits, daß der Banus die Pläne für das neue Schulgebäude in Maribor, das für das II. Realgymnasium neben dem Magdalenenpark errichtet wird, genehmigt hat und daß die Lizitation für die Aroetsvergebung für den 22. d. bei der Banatsverwaltung in Ljubljana ausgeschrieben ist. Nun stehen uns jetzt nähere Daten über den neuen Bau zur Verfügung, die nicht nur vor allem die zukünftigen Besucher dieses Gymnasiums und deren Eltern, sondern auch die gesamte Öffentlichkeit interessieren werden.

Die Pläne stammen vom Architekten Ing. Emil Navinšek aus Ljubljana und beruhen auf den beim dortigen neuen Bežigrader Gymnasium gemachten Erfahrungen. Darnach befinden sich die Korridore samt dem Treppenhaus nicht, wie bisher üblich, an der einen Seite des Gebäudes, sondern in der Mitte, sodaß alle vier Seiten des Baues vom Zugang unmittelbar erreicht werden. Der ganze Komplex besteht aus drei Objekten: dem eigentlichen zweistöckigen Schulgebäude, dem angebauten ebenso hohen Verwaltungsgebäude und dem räumlich getrennten, aber mit einem gedeckten und geheizten Korridor verbundenen Turnsaal. Im Haupttrakt befinden sich 18 große und überaus helle Klassenzimmer mit einem Fassungsraum (bei äußerster Ausnutzung) bis zu 60 Schülern, den Unterrichtssälen für Zeichnen, physikalische, chemi-

sche und andere Vorführungen, dem Konferenzsaal, einem Ordinationszimmer für den Schularzt usw. Vor jedem Klassenzimmer befindet sich am Gang die Garderobe. Im Verwaltungstrakt liegen die Wohnung des Direktors, verschiedene Nebenräume sowie das Sprechzimmer. Die Zentralheizung und andere Anlagen sind im Souterrain untergebracht. Das Treppenhaus ist eine große Aula, die im zweiten Stockwerk derart ausgebaut ist, daß sie als Saal für Vorträge und andere Veranstaltungen dienen kann.

Das neue Gymnasium wird auf dem von der Stadtgemeinde schon vor zwei Jahren angekauften, zwischen der Stritarjeva, Dajnkova und Zina ulica liegenden Wiesenkomplex errichtet werden. Die Bau summe ist auf fast 8 Millionen Dinar veranschlagt. Einstweilen sind 5 Millionen Dinar sichergestellt, die für die Ausführung des Rohbaues genügen werden. Die restlichen 3 Millionen werden im nächsten Jahr beschafft werden. Sobald die Lizitation bestätigt sein wird, was in einigen Wochen der Fall sein dürfte, wird mit den Arbeiten begonnen werden. Bis zum Winter wird das Gymnasium im Rohbau unter Dach gebracht und im Sommer des nächsten Jahres schlüsselfertig dastehen, sodaß es im nächsten Herbst wird bereits seiner Bestimmung übergeben werden können. Maribor wird um ein großes, nach den modernsten Prinzipien aufgeführtes Schulgebäude bereichert werden.

Baut billig und praktisch!

MARIBOR BRAUCHT VOR ALLEM ZWEIZIMMERWOHNUNGEN FÜR DEN FESTBESOLDETEN. — KEINE LUXURIÖSEN UND TEUREN, ABER BEQUEME HEIME.

Der Gedanke eines Mariborer Bürgers, im Zentrum der Stadt einen modernen Wohnblock erstehen zu lassen und mit dem Bau womöglich noch heuer zu beginnen, findet in der Öffentlichkeit begrifflicher Weise ein lebhaftes Echo. In den letzten Tagen ist uns aus unserem Leserkreis wieder eine Zuschrift gekommen, in der der Schreiber, offenbar dem Beamtenstande angehörend, zur Frage Stellung nimmt. Im nachfolgenden geben wir dem Mann, der in diesen Dingen bewandert zu sein scheint und seine Wohnung sicherlich schon einige Male gewechselt haben muß, das Wort.

„In meinen Freunden- und Bekanntenkreisen — heißt es in der Zuschrift — hat die Nachricht, daß in Maribor ein Block von modernen Wohnhäusern errichtet werden soll, begrifflicher Weise größtes Interesse hervorgerufen, da ja jedermann den sehnlichen Wunsch hat, endlich einmal eine wirklich schöne und praktische, mit allen neuzeitlichen Errungenschaften der Technik ausgestattete Wohnung zu erhalten. Sofort wurden jedoch Bedenken geäußert, daß diese Wohnungen für den Beamten kaum in Frage kommen würden, da der Mietzins sicherlich für ihre Einkünfte unerschwinglich sein dürfte.

Nun, ich muß sagen, daß ich schon viele größere Städte gesehen und dort auch gewohnt habe. Mit gutem Willen läßt sich zwar nicht alles, jedenfalls aber sehr viel erreichen. Wenn dem Mariborer Bauherrn daran gelegen ist, ständige Mieter und gute Zahler zu erhalten, dann muß er ihnen jedenfalls in den Grundbedingungen für das wirkliche Wohnen weitestgehend entgegenkommen. Vor allem spielt der Preis für den kleinen Mann die Hauptfrage. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Wohnungen mit zwei oder zweieinhalb Zimmern (zwei Zimmer und Kabinett) samt Nebenräumen, wie Küche, Badezimmer,

Klosett, Speisekammer, Vorzimmer u. Balkon oder Klopfnische, am stärksten gefragt sind, da sie den Bedürfnissen des Festbesoldeten mit kleinerer Familie voll auf genügen und auch im Preise entsprechen. Deshalb müßten die meisten Wohnungen im neuen Block zwei oder zweieinhalb Zimmer erhalten.

In sehr vielen Fällen machte man bisher den Fehler, daß man beim Erstellen von Neubauten die Frist, in der die Bau summe durch die Mietzinse amortisiert werden muß, viel zu kurz ansetzte. Die Folge davon ist, daß die Mietzins e hoch sind, da es doch ein Unterschied ist, ob die Mieter das Haus in fünf oder zehn, oder erst in zwanzig oder dreißig Jahren abzahlen. Für den Festbesoldeten lassen sich erschwingliche Mieten nur dann erzielen, wenn die Amortisationsfrist so lang als möglich angesetzt wird. Für den Beamten ist es nicht gleich, ob er für die wirklich schöne und praktische Wohnung, z. B. 600 oder 800 Dinar monatlich zahlen muß. Daran sind meist die schönsten Pläne für die Zukunft gescheitert. Werden niedrige Mietzinse angesetzt, dann kann der Bauherr mit Sicherheit damit rechnen, daß er gute Parteien ins Haus bekommt, die die Wohnung nur sehr ungern wechseln werden. Bei niedriger Verzinsung des auf lange Sicht investierten Kapitals wird der Bauherr immerhin ein schönes, vor allem aber sicheres Einkommen finden.

Baut auch praktisch! Jeder Quadratzoll Bodens muß zweckentsprechend ausgenützt werden. Nicht zu groß, aber auch nicht zu klein sollen die Räume sein. Das Schlafzimmer größer als das sogenannte Speisezimmer oder die gute Stube, die Küche geräumig. Elektrische Leitung mit genügend Anschlüssen, der Gasherd in den Sparherd eingebaut. Der Boiler ist schon Selbstverständlich-

keit geworden. Die Zentralheizung ist zwar gut, kommt aber für den kleinen Mann wenig in Frage, da sich die ganze Familie meist in der Wohnküche aufhält. Die Klinken und Metallteile verchromt u. nicht aus Messing, um der Hausfrau das viele Putzen zu ersparen. Dies alles sind auf den ersten Blick Kleinigkeiten, die jedoch dem Mieter das Wohnen angenehm gestalten.

Der kleine Mann, für den ja der Wohnblock in erster Linie gebaut werden soll, braucht keine luxuriösen und teuren Wohnungen, wohl aber billige und vor allem praktisch eingerichtete. Dies läßt sich auch mit geringeren Geldmitteln erzielen.

Aus dem Gerichtssaal

Schwere Strafe für einen Raubüberfall.

Vor dem Fünfersenat des Kreisgerichtes hatte Freitag vormittags ein Mann Rede zu stehen für seine Tat, mit der sich auch unser Blatt schon einige Male zu befassen hatte. Es handelt sich um den 28-jährigen, schon öfters vorbestraften Schuhmachergehilfen Johann Heričko aus Kamnica, der am 24. September v. J. nachts inmitten der Stadt einen Raubüberfall verübt hat. Der Angeklagte erschien schon einmal vor den Richtern, doch wurde die Verhandlung damals vertagt.

Heričko gesellte sich am kritischen Abend in einem Gasthaus in der Stolna ulica zur Hausfrau Johanna Kozljanic, deren Gatte sich kurz vorher entfernt hatte. Die Frau erzählte ihm in ihrer Vertrauensseligkeit, sie führe mehr als 3000 Dinar bei sich, da sie wegen eines Fußleidens ein Bad aufsuchen werde. Als sich die Frau gegen Mitternacht heimbegab und durch die menschenleere Mesarska ulica schritt, wurde sie vom Angeklagten eingeholt und zu Boden gerissen, wobei sie am Halse gewürgt wurde. Der Bursche entriß ihr die Tasche mit dem Geld, er wurde jedoch vom Wachmann, der auf die Hilferufe der Überfallenen herbeigeeilt war, festgenommen. Heričko leugnete hartnäckig die Tat.

Den Vorsitz führte Kreisgerichtsrichter Dr. Čemer, Besitzer waren die Kreisgerichtsrichter Kuder, Kolšek, Lečnik und Dr. Mihalič. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Punčuh und die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Gozani übernommen. Einen großen Eindruck machte auf das Auditorium die angegriffene Frau Kozljanic, die wegen des Fußleidens in den Saal getragen wurde. Heričko wurde zu acht Jahren schweren Kerker und zu einer Entschädigungssumme von 3080 Dinar an die Privatbeteiligten sowie zu dauerndem Ehrverlust verurteilt.

Schneeberichte des „Putnik“

Senjorjev dom: minus 4 Grad, sonnenklar, 20 cm Pulver auf 70 cm Unterlage.

Sv. Lovrenc n. Poh.: minus 8 Grad, sonnenklar, 12 cm Pulver auf fester Unterlage.

Peca: minus 10 Grad, heiter, ruhig, 75 Zentimeter Firn.

Celjska koča: minus 6 Grad, heiter, 30 Zentimeter Firnschnee.

Mozirska koča: minus 8 Grad, sonnenklar, ruhig, 80 cm Firnschnee.

Logar-Tal: —5 Grad, heiter, 50 cm Firn.

Pesek: —13 Grad, sonnenklar, ruhig, 10 cm Pulver auf 70 cm Unterlage.

Kotlje-R'mski vrtlec: —8 Grad, heiter, ruhig, 28 cm Firn.

Durchgegangene Kuh kiffet Unheil!

In das Schlachthaus brachte gestern der Fleischerlehrling Karl Kancler eine Kuh, um sie zu schlachten. Das Tier ahnte wahrscheinlich sein Schicksal, weshalb es plötzlich bockte und durchging.

Die rasende Kuh rannte durch die Planariska und Meljska auf die Aleksandrova cesta und stieß unterwegs jeden Radfahrer, der ihr entgegen kam, zu Boden. Eine ganze Reihe von Radfahrern wälzte sich schließlich mit ihren Vehikeln am Pflaster. Hierbei erlitten drei von ihnen, der Gefangenenaufseher Josef Felser, der Eisenbahnschmied Alois Vidovič und der Müllerlehrling Veit Pukšec Verletzungen. Erst in Košaki gelang es, das durchgegangene Tier zu bändigen und in die Schlachthalle zurückzubringen.

m. Evangelisches. Sonntag, den 10. d. wird um 10 Uhr vormittags im Gemeindegottesdienst stattfinden, wobei die neue Gemeindegemeinschaft feierlich in Gebrauch genommen wird. Alle Glaubensgenossen sind hierzu herzlich eingeladen. Anschließend um 11 Uhr sam melt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 82 Jahren ist die Lehrerswitwe Frau Katharina Semolič gestorben. In Košaki ver schied die Schuldirektorswitwe Frau Marie Heric im Alter von 76 Jahren. Ferner starb gestern der 74jährige Eisenbahner i. R. Franz Bračič. — Friede ihrer Asche!

m. Den Bund fürs Leben schlossen gestern in Kamnica der Verwalter der Weingutsbesitzungen Oset Herr Vasilij Sadoovski und Fr. Cilka Zorman aus Rogaska Slatina. Trauzeugen waren Bürgermeister Peter Lorenčič aus Kamnica und der Lehrer Janko Zorman aus Sv. Križ bei Rog. Slatina. Wir gratulieren!

m. Das Jugendschauspiel »Martin Krpan« wird am Samstag, den 9. d. im großen Saal des Narodni dom wiederholt. Die Wiederaufführung wird auch für jene die das Werk schon gesehen haben von Interesse sein. Das Schauspiel wurde nämlich an einigen Stellen nach den Ergebnissen der Kinderenquete umgearbeitet.

m. Auf dem Fischmarkt wurden heute verkauft: Moli zu 18—26, Barboni zu 28, Skampi zu 34, Stockfische zu 24, Cevoliti zu 22, Sardelen zu 13 und Weißfische zu 10 Dinar pro Kilogramm.

m. Der Verband der Reserveoffiziere hält Sonntag, den 10. d. um 10 Uhr vormittags im Saal des Hotels »Novi svet« seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

m. Der Christliche Frauenbund hält Sonntag, den 10. d. um 6 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche seine alljährliche Osterandacht mit anschließender Messe und Kommunion ab. Die Messe liest Fürstbischof Dr. Tomažič.

m. Nach Ribnica fährt Samstag um halb 15 Uhr ein Skifahrtibus. Fahrpreis 40 Dinar. Anmeldungen in den Sportgeschäften Čop und Divjak.

m. Das Wochenende im Mariborer Theater. Samstag abends wird Schillers Trauerspiel »Kabale und Liebe« wiederholt. Sonntag nachmittag folgt Rasbergers Musikschlager »Die Verlobung an der Adria« und am Abend geht Shakespeares »Othello« über die Bretter. Bei beiden Sonntagsaufführungen wurden die Eintrittspreise herabgesetzt.

m. Der Akademische Sängerkorchor wieder in Maribor. Der Akademische Sängerkorchor aus Ljubljana, der mit Fug und Recht als die beste Sängergemeinschaft Sloweniens angesprochen werden darf, wird am Samstag, den 16. d. in Maribor ein Konzert veranstalten, auf das schon jetzt aufmerksam gemacht wird. Die Eintrittskarten sind im Reisebüro »Putnik« bereits im Vorverkauf erhältlich.

m. In der Weinausstellung in Ptuj, die am 10. und 11. d. abgehalten wird, werden die besten alten und neuen Weine der Slovenske gorice und der Haloze in schöner Aufmachung zu sehen und zu kosten sein. Geglückt ist die Idee, im Rahmen der Weinausstellung auch eine besondere Abteilung für Fremdenverkehr zu arrangieren. Die Fremdenverkehrs-ausstellung veranstaltet die Geschäftsstelle des Reisebüros »Putnik« in Ptuj. Die Veranstaltung wird eigentlich drei Ausstellungen umfassen, nämlich für Wein und Weinbau, für die geschichtliche Entwicklung der Stadt und für den

Bei Kopfschmerzen? *Pyramiden*



Ogl. reg. pod S. B. 1318 od 15. XII. 1938

Wieder Felsstürze auf den Bahndamm

GROSSES ZUGSUNGGLÜCK ZWISCHEN ZAGORJE UND TRBOVLJE IM LETZTEN AUGENBLICK VERHINDERT

In der engen Klamm zwischen Litija und Zidani most, in der neben der Save ein schmaler Streifen für die Bahnlinie in den Felsen gehauen worden ist, ereignen sich alljährlich zu Frühlingsbeginn Felsstürze, die meist glimpflich verlaufen, da in dieser Zeit der Überwachungsdienst verdoppelt und verdreifacht wird. Wenn sich bei wärmerem Wetter das in den Steinritzen gefrorene Wasser ausdehnt, so werden die Felsen gesprengt und donnern dann in die Tiefe. Im Savebett kann man unzählige Felsstücke sehen, die alle von den umliegenden Höhen niedergegangen sind. Erinnerung ist noch die nächtliche Katastrophe im vorletzten Kriegsjahr, als ein herabdonnender Fels einen vorbeifahrenden Zugszug traf und ihn in die hochgehende Save fegte, wobei mehrere Hundert Soldaten umgekommen sein sollen.

Dienstag knapp vor Tagesanbruch befand sich bald hinter Zagorje der Bahnwächter Arnt auf einer Streckenbegehung. Plötzlich sausten unter ohrenbetäubendem Gepolter drei riesige Felsblöcke herunter, glücklicherweise ohne den Mann zu erwischen. Ein Fels blieb neben dem Bahndamm liegen, einer stürzte im Bogen in die Save, der dritte folgte ihm, wobei er jedoch auf eine Schiene aufprallte und diese wie einen Stock verbog. Der Wächter rannte nach Zagorje zurück und überbrachte die Mitteilung. Gleich darauf kamen schon zwei Züge herangebraust, die jedoch auf das unversehrte Nebengeleis geleitet wurden. Im Laufe des Tages wurde die beschädigte Schiene samt den Schwellen ausgewechselt, sodaß die Züge jetzt wieder zweigleisig verkehren können.

Mariborer Theater

Freitag, 8. März: Geschlossen.
Samstag, 9. März um 20 Uhr: »Kabale und Liebe«. Ab. A.
Sonntag, 10. März um 15 Uhr: »Verlobung an der Adria«. Ermäßigte Preise.
Um 20 Uhr: »Othello«. Ermäßigte Preise.

Volksuniversität

Freitag, 8. März: Univ. Prof. Dr. M. esnel (Ljubljana) spricht über die französische Malerei des 19. Jahrhunderts

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Heute, Freitag, die Premiere des unterhaltenden Husarschlagers »Csardas-Kavaliere« mit Gustav Fröhlich, Camilla Horn und Tibor v. Halmay. Ein musikalischer Großfilm von sprudelndem Temperament, Fröhlichkeit, melodioser Zigeunermusik mit ungarischen Volkstänzen. Mitwirkung der berühmten Zigeunerkapelle Imre Magyari. Der beliebte Frauenliebling Gustav Fröhlich erobert als charmanter Husar wieder alle Herzen. — Nächstes Programm »Saffir«, ein ausgezeichnetes französisches Meisterwerk mit der Künstlerin Viviane Romance.

Burg-Tonkino. Die Premiere des historischen Monumentalfilms »Sechzig glorreiche Jahre«. In den Hauptrollen Anna Neagle, Adolf Wohlbrück und C. Aubrey Smith. Der bisher größte Film in Naturfarben und Repräsentationsfilm der internationalen Filmindustrie. — Es folgt der musikalische Schlager »Verliebt Abenteuer« mit Olga Čehova, Georg Alexander, Paul Klinger, Erika v. Thellmann und Hans Junkermann.

Union-Tonkino. Der erstklassige Sensations- und Abenteuerfilm »Der Tod am Meeresgrund«. Eine ungemein spannende Handlung, reich an atemraubenden Geschehnissen mit Peter Lore in der Hauptrolle.

Apothekennachdienst

Bis Freitag, den 8. März versehen Mariahilf-Apotheke (Mr. Ph. König) in der Aleksandrova c. 1, Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apotheke (Mr. Ph. Albaneze) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Samstag, 9. März.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., sodann Musik. 12 Pl. 17 Jugendstunde. 18 RO. 18.40 Briefkasten. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Vortrag. 20.30 Bunter Abend. — Beograd, 18 Vortrag. 18.20 Pl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Bunter Abend. — Rom, 20 Pl. 21 Leichte Musik. — Mailand, 20 Pl. 21 Oper. — Sofia, 18 Volksmusik. 19.30 Pl. 20.45 Männerchor. — Radio-Paris, 19 Oper. 23.15 Leichte Musik. — Budapest, 17.15 Violoncellokonzert. 18.15 Konzert. 20.20 Opernkonzert. — Bero-münster, 18.20 Konzert. 20 Volkslieder. 20.50 »Admiral«, Komische Oper von Lortzing. — Wien, 16 Konzert. 17.15 Pl. 20.15 Bunter Abend. — Berlin, 18 Konzert. 20.15 Leichte Musik. — Breslau, 19 Volksmusik. 19.15 Hörspiel. 20.30 Konzert. — München, 18.15 Leichte Musik. 20.15 Bunter Abend.

Warnungsklingeln für Liebende.

In einigen Latein-amerikanischen Ländern gibt es in den Lichtspieltheatern sogenannte »Warnungsklingeln« für Liebende. Sie ertönen eine Minute, bevor die Lichter im Vorführungssaale wieder angezündet werden. In Havanna verlor ein Kino die Vorführungserlaubnis, weil der Operateur, als ihm ein Filmstreifen riß, ohne Warnung plötzlich das Licht andrehte, wodurch ein anwesender einflußreicher Bürger der Stadt in die größte Verlegenheit kam.

Fremdenverkehr, was auf die Interessenten sicherlich eine besondere Anziehungskraft ausüben wird. Es sei hervorgehoben, daß in der Weinausstellung mehr als 150 Muster der besten Sortenweine vorhanden sein werden. Den auswärtigen Interessenten wird insbesondere der kommende Sonntag, den 10. d. empfohlen, da die ermäßigte Wochenendkarte beansprucht werden kann.

m. Kind fällt in heiße Lauge. In der Minska ulica fiel die 5-jährige Schlosserstochter Hedwig Mlinarič in ein Schaff mit heißer Lauge und erlitt hiebei schwere Verbrühungen an beiden Armen sowie am Gesicht. Das arme Kind wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Cercle français. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereines wird Freitag, den 15. März um 18 Uhr im Lesesaal, Gregorčičeva ulica 4, stattfinden. Sollte zur angegebenen Stunde nicht die nötige Zahl Mitglieder versammelt sein, wird eine halbe Stunde später die Jahreshauptversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden eröffnet werden. Alle Mitglieder und Freunde des Vereines sind höflichst eingeladen, an der Tagung teilzunehmen.

m. Kindesleiche im Fabrikanal. Im Wasserkanal der Papierfabrik in Sladki vrh wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Mariborer Staatsanwaltschaft hat die Obduktion der Leiche angeordnet, gleichzeitig hat die Gendarmerie ihre Recherchen eingeleitet.

m. Der Antituberkulosefond, der bekanntlich dem Fond zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulose in Maribor zufließt, erreichte Ende Februar bereits die ansehnliche Summe von 568.234 Dinar. Außerhalb der Wohnungsaktion spendeten Frau Paula König 200 Dinar statt eines Kranzes für Herrn Direktor Pišek und die Glasbena Matica 100 Dinar statt eines Kranzes für Herrn Direktor Hladek-Bohinski. Allen edlen Spendern wird der innigste Dank ausgesprochen!

m. Danksagung. Das Theater der jungen Generation sagt den Damen Elise Mutter und Charlotte Rosner seinen innigsten Dank für die Spende von je 1000 Dinar. Damit ermöglichten die Spenderinnen die Tätigkeit des Jugendtheaters, wofür ihnen die gesamte Mariborer Jugend dankbar ist.

m. Reparaturarbeiten an der Murbrücke in Verzej fordern zwei Todecoper. Infolge der gewaltigen Eisstauungen bei der Holzbrücke über die Mur bei Verzej mußte diese einer dringenden Reparatur unterzogen werden. Hiebei fielen zwei Männer ins Wasser und verschwanden unter den Eismassen. Beide konnten nurmehr als Leichen geborgen werden.

m. Diebisches Kleeblatt hinter Schloß und Riegel. Der Gendarmerie in Tezno gelang es, eine dreigliedrige Diebsbande unschädlich zu machen, die in letzter Zeit eine Reihe von Diebstählen in Pobrežje und Tezno verübt hatte. Es handelt sich um zwei 18-jährige Hilfsarbeiter sowie um den 35-jährigen P. K., die bereits alle festgenommen und dem Kreisgericht eingeliefert wurden.

m. Gefährlicher Unfug halbwüchsiger Jungen. Auf der Drau konnte man gestern wiederum zwei Knaben beobachten, die sich auf einer Eisscholle festgeklammert von der Drau abwärts treiben ließen. Es scheint, daß die Jungen an diesem gefährlichen Unfug Gefallen finden.

* In der Tracht der ägyptischen Zigeunerinnen tritt heute und morgen die Damenkapelle in der Restauration »Ljutomer« (Stibler) auf.

m. Wetterbericht vom 8. März, 9 Uhr: Temperatur minus 5 Grad, Luftfeuchtigkeit 90, Barometerstand 736,9, Windrichtung S-N. Gestrige Maximaltemperatur minus 1,3, heutige Minimaltemperatur minus 10,7 Grad, Schneehöhe 20 cm.

m. Schmuggler springen aus dem fahrenden Zug. Das begleitende Finanzorgan eines Güterzuges bemerkte dieser Tage, daß zwei unbekannte Männer knapp vor dem Tunnel in Košaki vom fahrenden Zug sprangen und eilends das Weite suchten. Kurz darauf konnte die Gendarmerie beide Flüchtlinge aufgreifen, in denen sie zwei berühmte Schmuggler erkannte. Bei ihnen wurden 28 Feuerzeuge, 90 Spielkartennakete und 8 Kilogramm Sacharin vorgefunden.

Aus Ptuj

p. Für den »Bunten Abend« des Männergesangsvereines, der am 16. d. in den Sälen des Vereinshauses stattfindet, wurden die Einladungen bereits versandt. Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, möge er dies der Vereinsleitung bekanntgeben.

p. Die Besucher des Skisprungfestes in Planica werden auf den Mariborer Sonderzug aufmerksam gemacht, der um 20.55 Uhr von Maribor abfährt und um 21.23 in Pragersko eintrifft. Der Zug hat mit dem Abendzug aus Ptuj Anschluß und wird auf diesen auch bei einer etwaigen Verspätung warten.

p. Das Tonkino Royal bringt von Freitag bis Sonntag den erschütternden Film »Die gute Erde« in deutscher Sprache. In den Hauptrollen Paul Muni, Tili Losch und Luise Rainer. Der Film spielt in Cina und zeigt uns, welchen schrecklichen Heimsuchungen das Bauerntum mit seiner Scholle ausgesetzt ist: Uberschwemmungen, Dürre und Heuschrecken schwärme.

Aus Celje

c. Evangelisches. Sonntag wird der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr wieder um in der Christuskirche abgehalten werden. Der Kindergottesdienst findet vorher um 9 Uhr im Gemeindegottesdienst statt. Nach dem Gemeindegottesdienst um 11 Uhr beginnt im Gemeindegottesdienst die Jahreshauptversammlung der Kirchengemeinde, bei der an Stelle des verewigten Herrn Dr. Fritz Zangger ein neuer Kircheninspektor und ein neuer Presbyter gewählt wird.

c. Bestattung. Gestern nachmittags wurde im Umgebungsfriedhof der Kaufmann und Realitätenbesitzer Franz Zagode aus Celje unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. R. i. p.!

c. Kino Dom. Heute, Freitag, zum letzten Mal der afrikanische Expeditionsfilm »Die schwarze Extase«. Ab Samstag der wunderbare italienische musikalische Schlager »Der Karneval von Venedig« mit Toti dal Monte in der Hauptrolle.

c. Kino Union. Samstag, Sonntag und Montag Hans Moser als »Der ungetreue Eckehart«. Der wichtigste Mann in diesem deutschen Filmstück ist neben Theo Lingen und Rudi Godden — Hans Moser, dieser zeppegelike, stets nervöse u. aufgeregte, beim Sprechen sich überpurzelnde und nuschelnde Komiker, der uns

in seinen Filmen schon eine stattliche Menge verdrossener und raunzerischer Erdenbürger vorgeführt hat. Der Film, in welchem auch Lucie Englisch mitwirkt, wird gewiß allen gefallen.

Das Wetter

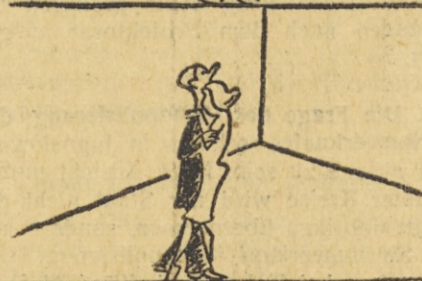
Wettervorhersage für Samstag:
Teilweise bewölkt und windig.

Die unsterbliche Kaffederblü'e

Da nur die älteren unter Ihnen die Kreuzzüge mitgemacht haben, wollen wir heute mit Rücksicht auf die jüngeren Schüler nochmals auf Richard Löwenherz zurückgreifen.

Die Frage, ob die altägyptische Sphinx ein Weib oder ein Mann gewesen sei, hat die Wissenschaft Jahrtausende hindurch beschäftigt. Die Wahrheit liegt, wie so oft, in der Mitte.

Die Familie dieses Florentiner Patriziergeschlechtes entartete immer mehr von Generation zu Generation, und schließlich begann die Kinderlosigkeit in der Familie erblich zu werden.



Die Entdeckung des Tanzes

Wirtschaftliche Rundschau

Neuorientierung unserer Agrarpolitik

WICHTIGE AUSSERUNGEN DES MINISTERS FÜR LANDWIRTSCHAFT DR. ČUBRILVIĆ.

Dieser Tage weckte der jugoslawische Minister für Landwirtschaft Dr. Branko Čubrilo vić in Novi Sad und gab bei dieser Gelegenheit den Pressevertretern wichtige Erklärungen über die künftige Agrarpolitik in Jugoslawien.

Vor allem — erklärte der Minister — ist es Aufgabe der Agrarpolitik, für alle jene, welche keinen oder zu wenig landwirtschaftlichen Boden besitzen, solchen zu besorgen. Es gibt in Jugoslawien noch massenhaft Komplexe für neue landwirtschaftliche Kolonisten. Die bisherige Agrarreform hat ihre Aufgabe nicht erfüllt.

Eine planmäßige Kommission ist die weitere Aufgabe einer vernünftigen Agrarpolitik. Sie ist eine der Grundbedingungen für die moderne Landwirtschaft. Natürlich dürfen die Kommissierungen nicht bürokratisch durchgeführt werden, sondern möglichst schnell. Dazu ist aber ein neues Kommissierungsgesetz für ganz Jugoslawien notwendig. Der Minister verspricht, sich für die Erlassung eines solchen Gesetzes einzusetzen.

Der Minister ist der Ansicht, daß der Staat die Kontrolle der ganzen Sammenmenge, welche von den Landwirten durch die verschiedenen Vermittler bestellt werden, übernehmen müsse, um die Produzenten vor schlechten Qualität und zu hohen Preisen zu bewahren.

Da in Jugoslawien — führte der Minister weiter aus — genügend landschaftlichen Bodens für alle, die ihn bearbeiten wollen, vorhanden ist, ist es für die Existenz und den Fortschritt der Landwirtschaft nötig, daß die landwirtschaftliche Arbeit planmäßig organisiert wird, ebenso aber auch der Markt. Die Arbeit und die für die landwirtschaftliche Produktion nötigen Mittel müssen auf ge-

nessenschaftlicher Grundlage organisiert werden. Da sich heutzutage dem Kleinbauern die Produktion nicht rentiert und er oft nicht einmal die Produktionskosten decken kann, muß die Produktion auf genossenschaftlicher Basis reguliert werden, um die Qualität zu verbessern und das Quantum zu vergrößern.

Die modernen Staaten treten immer mehr als Vermittler zwischen Produzenten und Konsumenten auf, wie auch in der Preisregulierung. Auch bei uns wird eine Reorganisation des Prizad (Priv. Ausfuhrgesellschaft) durchgeführt werden. Diese wird künftig nicht mehr eine Waggonpolitik betreiben, sondern wird zu einer für die Landwirtschaft und für die Wirtschaft überhaupt nützlichen Organisation umgewandelt werden. Auf der anderen Seite wird die Ernährungsdirektion eine Aktion zwecks Besserung der Verhältnisse in den passiven Gegenden durchführen. Nach einem gut durchdachten Plan wird eine Neuorientierung der Produktion in diesen Gegenden durchgeführt werden. Dieselbe Direktion wird auch die Getreidepreise in diesen Gegenden regulieren und zwar in der Weise, daß in den Produktionsgebieten angekaufte Getreide zu denselben Preisen der Bevölkerung in den passiven Gegenden zur Verfügung gestellt werden wird. So wird die Direktion als Preisregulator in den passiven Gebieten auftreten, so wie die Prizad in den aktiven. Auf diese Weise werden sich diese beiden Anstalten in ihren Aktionen vervollständigen.

Dies — so schloß der Minister seine Äußerungen — ist ein wesentlicher Teil einer neuen Orientierung unserer Landwirtschaft, welche planmäßig dirigiert werden soll.

Börsenberichte

Ljubljana, 7. d. Devisen: London 172.80 bis 176 (im freien Verkehr 213.46 bis 216.66), Paris 97.65 bis 99.95 (120.68 bis 122.98), Newyork 4425 bis 4485 (5480 bis 5520), Zürich 995 bis 1005 (1228.18—1238.18), Amsterdam 2351.50 bis 2389.50 (2904.25 bis 2942.25), Brüssel 748.50 bis 760.50 (924.43 bis 936.43); deutsche Clearingschecks 14.70 bis 14.90

Zagreb, 7. März. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 432—434, 4% Nord-agrar 51.50—0, 6% Begluk 77—0, 6% dalmat. Agrar 70—0, 6% Forstobligationen 67.50—0, 7% Stabilisationsanleihe 95—0, 7% Investitionsanleihe 98—0, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 90—0, 8% Blair 98—0; Nationalbank 7400—0, Priv. Agrarabnk 200—0.

Der Eiermarkt

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Osterfeiertage ist in der Schweiz eine regere Nachfrage nach Eiern wahrzunehmen, was auch eine Preisbesserung zur Folge hat. Gegenwärtig kosten steirische Eier 57/58 kg 125—128 und 55/56 kg 125—127 Franken franko Buchs, bulgarische 56/57 kg 127 Franken franko Buchs. Dänemark verlangte für Ware im Gewicht von 15.5 Pfund 137 Franken, fand jedoch keine Käufer, da der Preis zu hoch ist. Wie sich die Preislage weiter entwickeln wird, ist einstweilen noch nicht vorauszusehen, da man größere heimische Lieferungen erwartet.

In Italien ist der langerwartete Preisrückgang am Eiermarkt endlich eingetreten, doch bröckelten die Preise stärker ab, als man erwartete. Mailand senkte den Preis für inländische erstklassige Ware von 8.30—8.40 auf 6.70—6.80 Lire pro Dutzend. Bedeutend ist der Preisrückgang auch in der Provinz. In Norditalien ermä-

Bigten sich die Preise von 754 auf 592 Lire pro tausend Stück, während in Unteritalien weiterhin 638 Lire gefordert werden. Der Durchschnittspreis senkte sich in Italien von 696 auf 615 Lire. In der Vergleichswoche des Vorjahres ging der Preis von 464 auf 424 und vor zwei Jahren von 392 auf 354 Lire zurück. Man glaubt, daß die Preise weiterhin nachlassen werden.

In Frankreich ist ebenfalls ein rascher Preisrückgang am Eiermarkt zu verzeichnen, da die Pariser Markthallen vom Lande stärker beliefert werden. Der Durchschnittspreis in Frankreich ging von 1131 auf 812 Franken pro tausend Stück zurück, vor einem Jahr hingegen von 569 auf 548, während in der gleichen Zeit vor zwei Jahren der Preis von 630 auf 632 Franken anstieg. Allgemein wird ein weiteres Abbröckeln der Preise erwartet, wenn auch in geringerem Masse.

In Deutschland setzte die Reichsstelle für Eier den Preis für die jugoslawische Klasse C mit 1470 Dinar fest. Da hier die besten Preise für unsere Ware erzielt werden, rollen jetzt alle verfügbaren Ueberschüsse an Eiern nach Deutschland.

Was Böhmen-Mähren betrifft, kann man in Prag für Ware im Gewicht von 54/55 kg einen Preis von 970 Kronen franko Grenze erzielen. Da sich dieser Preis unter der deutschen Parität hält u. die Flüssigmachung der eingezahlten Clearingbeträgen lange auf sich warten läßt, werden gegenwärtig keine größeren Eiermengen nach dem Protektorat ausgeführt.

Die Frage der Monopolisierung des Spiritusverkaufs scheint in Jugoslawien jetzt aktuell zu sein. Nach Ansicht unterrichteter Kreise wird der Staat nicht die Spiritusfabriken übernehmen, sondern nur den Spiritusverkauf monopolisieren, wie dies schon bei Tabak und Zündhölzchen

der Fall ist. Eine Entscheidung über diese Frage wird für die nächste Zeit erwartet.

Die Zolleinnahmen des Mariborer Zollamtes betragen im abgelaufenen Monat Feber insgesamt 9.690.299 Dinar, wovon auf die Ausfuhr nur 97.294 Dinar entfielen. An Depositen wurden 945.533 Dinar vereinnahmt.

Die jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen werden nach den bisherigen Dispositionen anfangs April beginnen. In der Konferenz wird die Frage der Einbeziehung des Protektorats Böhmen-Mähren in das deutsche Zollgebiet nicht angeschnitten werden, da diese Angelegenheit einstweilen bis Ende Juni ruht.

Eine große Naphtharaffinerie wird nach Beograder Meldungen noch heuer in Pančevo an der Donau errichtet werden, u. zw. von der Industriegenossenschaft, die die Naphthaderivate für ihre Mitglieder benötigt. Die Fabrik, die von der Gemeinde Pančevo bereits ein entsprechendes Gelände inenigentlich erhalten hat, soll 3000 Waggons Rohöl im Jahre verarbeiten können.

Der Weinmarkt in Ljutomer wird, wie bereits erwähnt, Dienstag, den 12. d. abgehalten werden. Zur Ausstellung gelangen die besten alten und neuen Weine. Die auswärtigen Besucher haben mit Ljutomer gute Bahn- und Autobusverbindungen. In Ptuj wird die Weinausstellung Sonntag, den 10. und am darauffolgenden Montag, den 11. d. abgehalten werden. Der Besuch beider Veranstaltungen kann ohne weiteres verknüpft werden, was insbesondere unsere Gastwirte und Weinhändler tun werden, um sich rechtzeitig mit erstklassigen Tropfen einzudecken.

Bei Briefsendungen nach England empfiehlt es sich, auf der Adresse den Vermerk »Via Italia« anzubringen, da auf diese Weise die Postbeförderung rascher vor sich geht.

Die Ausbeutung erdöhlhaltigen Schiefers in Jugoslawien wieder aktuell. — Es wurde bereits gemeldet, daß beschlossen worden ist, in dem staatlichen Bergwerk von Kreka bei Tuzla (Bosnien) Anlagen zur Gewinnung von Koks aus Lignit zu errichten. Nunmehr erfährt der »Jugoslawische Kurier« aus gut unterrichteter Quelle, daß augenblicklich die Frage der Ausbeutung der besonders in Serbien zahlreich vorhandenen Vorkommen von erdöhlhaltigen Schiefer eingehend geprüft wird. Es besteht nämlich die Absicht, Raffinerien und Installationen zur Gewinnung von Naphtha aus erdöhlhaltigem Schiefer sowie zur Herstellung von anderen Erzeugnissen (insbesondere Paraffin) zu errichten. Es ist noch unbekannt, ob das betreffende Unternehmen auf Grund einer privaten Initiative oder durch den Staat ins Leben gerufen werden wird.

Belgien interessiert sich für die Lieferung von Gummi nach Jugoslawien. — Wie der »Jugoslawische Kurier« aus gut unterrichteter Quelle erfährt, wird von einer der größten belgischen Gummifabriken augenblicklich die Möglichkeit geprüft, ihre Erzeugnisse in Jugoslawien abzusetzen. Diese Firma beabsichtigt insbesondere, auf den jugoslawischen Märkten Gummisohlen und Kautschukplatten abzusetzen. Bisher bestand für uns keine Notwendigkeit, diese Artikel aus dem Ausland einzuführen, da die inländische Produktion imstande war, fast den gesamten Bedarf des Landes zu decken. Infolge des Mangels an Rohkautschuk hat aber in letzter Zeit die Produktion dieser Artikel in Jugoslawien bedeutend abgenommen. Wie verlautet, würde jedoch die Einfuhr von Gummi aus Belgien insofern mit Schwierigkeiten verbunden sein, als die Ware in Devisen bezahlt werden müßte.

Keine Kunstfasergarne aus dem Protektorat. Wie man erfährt, hat auf die Intervention der jugoslawischen maßgebenden Faktoren hin das Prager Ministerium für Handel und Industrie mitgeteilt, daß die Ausfuhr von Vigogne-Gespinsten aus dem Protektorat Böhmen-Mähren völlig unmöglich ist, da die dor-

tigen Fabriken weder über die fertige Ware noch über die zur Herstellung von Kunstfasergarnen erforderlichen Rohstoffe verfügen.

Kultur-Cheonik

Dr. Ivan Grafenauer — ein Sechzigjähriger. Der slowenische Literaturhistoriker Dr. Ivan Grafenauer feiert heute seinen 60. Geburtstag. Sein Hauptwerk »Zgodovina slovenskega slovstva« (Geschichte der slowenischen Literatur) erschien in den Jahren 1908 und 1909.

Zwei junge kroatische Dramatiker. Im Zagreber Schauspielhaus kommen noch in dieser Saison zwei Werke von Mara Švelj (»Gjuka Ivanov«) und Slavko Zimbrek (»Sobota« — »Samstag«) zur Uraufführung.

Gerhart Hauptmanns gesammelte Werke in Vorbereitung. Sie werden 22 Bände enthalten und die gesamte Produktion des großen deutschen Dramatikers umfassen; unter anderen auch die neueste, erst im vorigen Jahre im Wiener Burgtheater uraufgeführte Komödie »Ulrich von Lichtenstein«.

Der berühmte Wagnerdirigent Dr. Karl Muck gestorben. Aus Stuttgart wird berichtet, daß Dr. Karl Muck, der sich als Leiter der »Parsifal«-Aufführungen in Bayreuth einen Weltruf erworben hat, in seinem 81. Lebensjahr verschieden ist.

Der bedeutendste Plastiker der Slowakei Alois Rigele ist gestorben. Zahlreiche kunstvolle Grabmäler, ein Relief der Kaiserin Elisabeth in der Elisabeth-Kirche und manche andere Werke sichern dem Künstler ein bleibendes Gedenken.

Eine Frau als Szenographin. In Zagreb kommt in kurzem die Oper »Gefühme Ehe« von Domenico Cimarose zur Aufführung. Mit der Inszenierung wurde diesmal die tschechische Künstlerin Zdenka Nelly Arošt-Mendiković beauftragt. Frau Arnošt-Mendiković, die früher bei verschiedenen Prager Theatern tätig war, ist mit ihrem geistreichen Stil auf europäischer Höhe.

Eine französische Graphik-Ausstellung in Zagreb. Ende des Monats wird in Zagreb eine representative Ausstellung französischer zeitgemässer Graphiken eröffnet.

Das Wiener Burgtheater gastiert in Preßburg. Zur Feier des ersten Jahrestages der slowakischen Selbstständigkeit findet in Preßburg ein Gastspiel des Wiener Burgtheaters mit Schillers »Maria Stuart« statt.

Wagners »Lohengrin«-Marsch und Mendelssohns »Hochzeitsmarsch« sind von nun an in den katholischen Kirchen verboten. Das Verbot wird ausführlich motiviert. Wagners Marsch sei eine Einführung zum Totschlag, Mendelssohns »Hochzeitsmarsch« aber sei ein Vorspiel zur Verwandlung eines Menschen in einen Esel.

Der Architekt Peter Behrens gestorben. Der berühmte Architekt und Maler Peter Behrens, der um die Jahrhundertwende als Direktor der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf eine sichtbare Rolle spielte, ist in seinem 72. Lebensjahr in Berlin gestorben.

Paul Hörbiger ans Burgtheater verpflichtet. Direktor Lothar Mithel hat Paul Hörbiger auf drei Jahre an das Burgtheater verpflichtet. Der Künstler, der in den letzten Jahren ausschließlich im Film tätig war, kehrt damit wieder zum Theater zurück und wird ihm für einen großen Teil der Spielzeit zur Verfügung stehen.

Ein französischer Revolutionsroman. Der Romancier Jaque Casteleneaux schrieb einen Roman über eine der interessantesten Persönlichkeiten der Französischen Revolution, den Staatsanwalt Fouquier-Tinville. Das Buch erregte in Pariser literarischen Kreisen großes Aufsehen.

An dem internationalen literarischen Wettbewerb in San Remo beteiligten sich 63 Schriftsteller von 14 verschiedenen Nationen.

Den Literaturpreis der bulgarischen Schriftstellervereinigung erhielt der Dichter Emanuil Dimitrov und der Schriftsteller Konstantin Petkano v.

Sport

Planica in Erwartung eines neuen Weltrekorde

MARIBORER SONDERZUG DEFINITIV SICHERGESTELLT.

In Planica werden fieberhaft die letzten Vorbereitungen für das sonntägige Skispringen auf der Mammutschanze getroffen. Die Schanze befindet sich schon seit Tagen in bester Verfassung, obgleich der Wind den glatten Ablauf des Trainings stark behinderte. Gestern ließ der Wind jedoch an Heftigkeit nach, sodaß nun endlich die Jagd nach der neuen 100 Meter-Marke ihren Anfang nehmen kann.

Die Besucher können mit und auch ohne Skier nach Planica kommen. Jedenfalls empfiehlt es sich, schneefeste Schuhe oder Galoschen anzuziehen. Die Ausweise K-13 für die 50% Fahrpreisermäßigung werden bei der Schanze oder im »Ilirija«-Skiheim in Planica abgestempelt werden. Als Eintrittskarte werden besondere weiße Bänder ausgegeben, die sichtbar zu tragen sind.

Der Mariborer Sonderzug ist defini-

tiv sichergestellt. Der Fahrpreis stellt sich ab Maribor auf 88 Dinar. Die Fahrkarten sind auch in den Geschäftsstellen des »Putnik« erhältlich, wo die Beteiligung sobald als möglich angemeldet werden möge. Wie man erfährt, werden auf Wunsch auch Wagen der zweiten Klasse dem Sonderzug angekoppelt werden.

Der Fahrplan für den Sonderzug wurde wie folgt festgelegt:

Hinfahrt	Station	Rückfahrt
2.48	Maribor	22.14
3.20	Pragersko	21.46
3.27	Slov. Bistrica	21.34
3.34	Poljčane	21.25
4.08	Celje	20.37
4.37	Zidani most	20.02
5.48	Ljubljana	18.47
6.05	Ljubljana	18.37
8.51	Rateče-Planica	15.55

Slalomläufer am Start

Für die sonntägigen Slalomwettkämpfe um die Meisterschaft von Slowenien liegen bereits zahlreiche Nennungen auf. Die heimischen Klubs haben zum Großteil alle bekannten Läufer angemeldet, aber auch von auswärts werden alle alpinen Meister erwartet, sodaß man den Kämpfen mit ganz außerordentlichem Interesse entgegenseht. Die Strecke wird auf den Hängen im Umkreis des »Senjorjev dome« ausgesteckt werden, die im Vorjahre der Schauplatz der Staatsmeisterschaften war.

Alle Interessenten werden auf den Sonderautobus aufmerksam gemacht, der Samstag nachmittags um halb 15 Uhr vom Grajsk trg nach Ribnica abgefertigt wird. Die Teilnahme muß bis Samstag 11 Uhr angemeldet werden.

Abschluß der Grenzer-Skikämpfe

In Mojstrana wurde als letzte Konkurrenz der Skimeisterschaften der Grenzsoldaten der 30-Kilometer-Patrouillenlauf ausgetragen. Den Sieg trug die Mannschaft aus Veles mit Leutnant Momčilovič und den Soldaten Krstič, Randjelović und Petrovič in 3:26.90 davon. Zweite wurde die Patrouille aus Vinkovci mit Korporal Dragoš und den Soldaten Vulović, Arandjelović und Radojčić in 3:53.26 und Dritte die Patrouille aus Skoplje mit Leutnant Bekčić und den Soldaten Kokotović, Stojilović und Višorović in 4:02.22. Die beste Zeit fuhr die Patrouille des Zagreber Abschnittes mit Leutnant Labus, Korporal Sunjevarič und den Soldaten Obradović und Ristič in 3:22.37, jedoch außer Konkurrenz, heraus. Die siegreichen Offiziere und Mannschaften wurden mit schönen Ehrenpreisen bedacht.

Der SK Mura hält Rücktritt

Einer der agilsten Sportklubs Sloweniens ist zweifelsohne der SK Mura in Murska Sobota, der durch mehr als 15 Jahre mit beispielgebendem Eifer und restlosem Einsatz seine sportlichen Aufgaben erfüllt. In der dieser Tage stattgefundenen Jahrestagung des Klubs, die der umsichtige Obmann Lipič leitete, wurde diese vielseitige Vereinsarbeit besonders gewürdigt. Die Tätigkeitsberichte leitete die Verlesung des letzten Appells des finnischen Olympiakomitees an die Nationen der Welt. Das Vereinsvermögen des Klubs erreicht eine Summe von mehr als 100.000 Dinar. Der Klub zählt gegenwärtig rund 400 Mitglieder. Die Fußballer absolvierten im Vorjahre insgesamt 21 Spiele, von denen sie 14 gewannen und 5 verloren, während ein Spiel unentschieden blieb. Das Gesamtscore lautet 72 : 36 zugunsten »Muras«. Auch die Tischtennis- und Wassersportsektion hatte Erfolge aufzuzeigen, desgleichen die Radfahrer- und die Musiksektion, ferner die Wintersport- und die Schachsektion. An der Spitze der neuen

Vereinsleitung steht abermals der bisherige Obmann Lipič, seine Stellvertreter sind S. Vutković und K. Hirschl, Schriftführer R. Peterka, J. Adamič und S. Gorjčki, Kassiere O. Cvetko, L. Hojer und L. Seeböck usw. Mit der Leitung der einzelnen Sektionen wurden betraut Zrim (Fußball), Tručl (Leichtathletik), Nemeč (Tennis), Andersch (Wintersport), Kardos (Schach), Mesarič (Wassersport), Vogrinčič (Musik) und Seeböck (Fechten).

Skimutten 1940 beendet

Mit dem Kombinationspringen und dem Spezialsprunglauf wurden die berühmten Holmenkollen-Skirennen zum Abschluß gebracht. Nicht weniger als 70.000 Zuschauer, darunter auch die königliche Familie, wohnten diesem sportlichen Ereignis bei. Jens Ostbey sprang mit 68 Meter eine auf der Holmenkollen-Schanze bisher noch nie erreichte Weite. Der Held des Tages war Kvanlid, dem als Gewinner der nordischen Kombination der Königs Pokal zufiel. Zwei Sprünge von 65.6 und 57.5 Meter brachten ihm die höchste Kombinationsnote ein. Zweiter in der Kombination wurde sein Landsmann Skimarland und Dritter der in der Kombination führende Langläufer Westberg (Schweden). Der Spezialsprunglauf sah den farnosen Myrha (Norwegen) in Front, der mit 66.5 und 61.5 Meter die Note 224.7 erhielt. Andersen wurde mit 224 Punkten und Sprüngen von 65.5 und 65 Meter nur knapp geschlagen. Ostbey,

der im zweiten Sprung auf 61 Meter kam aber in der Bewertung des Stills schlechter beurteilt wurde, belegte mit 221.6 Punkten den dritten Platz.

In den Fußballigen gehen am kommenden Sonntag wiederum wichtige Kämpfe vor sich. In der Kroatisch-slowenischen Liga spielen »Ljubljana«-»Slavija« in Varaždin, »SAŠK«-»Slavija« in Osijek, »Hajduk«-»HASK« in Split sowie »Gradjanski«-»Split« und »Concordia«-»Bačka« in Zagreb. Das Spielprogramm in der Serbischen Liga lautet: »Jugoslavija«-»BASK« und »BSK«-»Jedinstvo« in Beograd, »Bata«-»Gradjanski« in Skoplje, »Vojvodina«-»Zemun« in Novi Sad und »ŽAK«-»Slavija« in Sarajevo.

Neue Siege von Punčec und Mitić werden aus Bombay berichtet. Im zweiten Turnier um die Tennismeisterschaft von Indien schlug Punčec im Finalkampf den Inder Mohamed mit 6:1, 6:2, 6:0 und gewann anschließend mit Mitić auch die Doppelmeisterschaft.

Tagung des Jugoslawischen Radfahrerverbandes. Am kommenden Sonntag findet in Zagreb die Jahrestagung des Jugoslawischen Radfahrerverbandes statt. Als Delegierte werden der Tagung u. a. auch der Obmann des Mariborer Unterverbandes A. Hlebš sowie die Funktionäre Jenko und Aršič aus Maribor beiwohnen.

Die Mitropa-Cup-Konferenz wird dennoch stattfinden! Entgegen den ersten Mitteilungen über die Absage der Zagreber Mitropa-Cup-Konferenz wird diese dennoch am 10. d. abgehalten werden. Jugoslawien werden Dr. Andrejevič und Kika Popović seitens des Verbandes sowie die Mitglieder des Kroatischen Verbandes Dr. Kraljevič, Dr. Simić und Cuvanji vertreten.

Der Obmann des Schweizer Fußballverbandes in Zagreb. In Zagreb traf gestern der Vorsitzende des Schweizer Fußballverbandes Fischer ein und trat sogleich mit den Zagreber Sportfunktionären in Fühlung.

Italien lehnt Mitropa-Cup ab. Der Italienische Fußballverband hielt eine Sitzung ab, in der sich die Mehrzahl für den Fortfall des Wettbewerbes um den Mitropa-Cup aussprach. Was den Europa-Cup für Ländermannschaften betrifft, so tritt Italien dafür ein, die bis zum 31. Dezember 1941 befristete Abwicklung des sich jeweils über mehrere Jahre erstreckenden Wettbewerbs auf unbestimmte Zeit zu verlängern.

Ein neuen Weltrekord im 10.000-Meter-Eisschnelllaufen stellte in Hamar der Norweger Mathisen mit 17.01.5 Minuten auf und unterbot damit Baalgrunds Bestleistung um mehr als 10 Sekunden.

Die deutschen Hallentennismeisterschaften werden vom 17. bis 23. März in Hamburg und nicht in Bremen zur Durchführung kommen. Anschließend wird ein Länderkampf Deutschland-Dänemark bestritten werden.

sten Umwälzungen. Die Verwendung neuer Baumaterialien, die Landflucht und die neue sozialen Richtungen haben die überlieferten Formen zu tiefst verändert. In Italien realisierte sich die neue Architektur in den letzten Jahren durch imposante Gebäude, deren vor allem sozialer Charakter, ihrem künstlerischen Wert nicht nur keinen Schaden brachte, sondern sogar in vielen Fällen das Interesse erhöht hat. Unter den großartigsten Bauten auf diesem Gebiet sind jene des »Forum Mussolini« in Rom zu verstehen, zum großen Teil in Marmor hergestellt und zu sportlichen und erzieherischen Zwecken für die Jugend bestimmt. In der gleichen Zone entsteht jetzt und wird innerhalb des Jahres der großen Weltausstellung von Rom 1942, der »Littorio-Palast« beendet, Sitz der National-Faschistischen Partei, der sich in einer Länge von 175 Metern und einer Höhe von 45 Metern ausdehnt. Bei diesem Gebäude wird die Vereinigung klassischer und moderner Architektur vollstens verwirklicht werden, so daß es, auch vom künstlerischen Standpunkt aus gesehen, einen Musterbau darstellen wird.

Begeht ein Skorpion Selbstmord?

Die alte, auf Plinius zurückgehende Ueberlieferung, daß sich ein Skorpion, wenn er sich von Feuer umgeben sieht, selbst tötet, indem er sich mit seinem Stachel durchbohrt, wird von zwei afrikanischen Missionären bestätigt, welche die Sache näher untersuchten und in einer wissenschaftlichen Zeitschrift darüber berichteten. Es gelang dem einen Missionar einen Skorpion zu fangen, ohne ihn zu verletzen. Man bildete einen Ring von glühenden Kohlen um ihn, der genügend groß war, dem Tiere eine gewisse Bewegungsfreiheit zu lassen. — Nachdem der Skorpion in den Kreis gesetzt war, lief er zuerst nach der linken Seite. Als er in die Nähe des glühenden Kreises kam, kehrte er schnell um und rannte nach der entgegengesetzten Seite des Ringes, wo er wieder den Ausgang versperrt sah. Kehnte dann nochmals um und setzte sich auf ein kleines Stück Papier, das sich zufällig in der Mitte befand. Hier blieb er einen Augenblick still stehen und stach sich dann mit seinem erhobenen Stachel ins Genick. Das Stechen nahm längere Zeit in Anspruch. — Das Tier bewegte seinen Stachel wie ein Schuhmacher die Ahle, wenn dickes Leder zu durchbohren ist. Danach wurde der Stachel zurückgezogen und das Tier war tot.

Automobilismus

Forschungsarbeit zum Nutzen der Kraftfahrzeug-Entwicklung

Berlin, März. Angesichts der fortschreitenden Motorisierung scheint der nachstehende Bericht über die in Deutschland trotz der Kriegszeit durchgeführten wissenschaftlichen Forschungsarbeit zum Ziele, das Kraftfahren noch wirtschaftlicher zu gestalten, von besonderem Interesse.

War es schon vor dem Kriege eines der wesentlichen Ziele der Kraftfahr-Technik, das Kraftfahren wirtschaftlich zu gestalten, so ist der Krieg selbst, mit seiner enormen Motorisierung aller Transportmittel und Waffen, ein weiterer Anlaß, in diesem Bestreben nicht nachzulassen. Die verschiedenen vor dem Kriege entwickelten Spezialforschungsinstitute arbeiten denn auch während des Krieges mit Hochdruck weiter.

Diese Forschungen und ihre Ergebnisse zeigen übrigens, daß der Kraftwagen, trotz einer jahrzehntelangen Entwicklung, noch immer verbesserungsfähig ist. Recht günstig stehen die Dinge beim Motor. Hier hat sich gezeigt, daß — immer bei Fahrten in der Ebene, — bei 130 km St. Geschwindigkeit der Luftwiderstand rund 65%, der Rollwiderstand rund 25%, aber der Widerstand des Triebwerkes des Motors selbst nur 10% des gesamten zu überwindenden Widerstandes beträgt. Aber selbst hier kann noch viel verbessert werden, da der Antrieb des Ventilators bei den meisten Motoren bis zu 10% der Motorleistung verschluckt, ein Wert der durch strömungsrichtige Ausbildung des Kühlgebläses recht gut auf nur 2% heruntergedrückt werden könnte. Ueberzeugend ergibt sich aus den obigen Ziffern

Der neue „Überstern“

HUNDERTMILLIONENMAL HELLER ALS UNSERE SONNE

Einer Meldung des Kopenhagener Astronomischen Zentralbüros zufolge wurde im Palomar-Gebirge dieser Tage im südlichen Sternbild des Walfisches ein neuer Überstern entdeckt.

Im Palomar-Gebirge, wo das größte Teleskop der Welt, mit einem Fünfmeter-Spiegel, eine deutsche Konstruktion, der Vollendung entgegengeht, arbeitet der Deutsch-Schweizer Dr. Zwicky gemeinsam mit dem deutschen Astronomen Dr. Baade von der Mount-Wilson-Sternwarte an der Erforschung der hellsten Sterne im All, der gelegentlich neu aufleuchtenden »Übersterne«. In der Nähe des südlichen Sternbildes des Walfisches hat nun nach der Kopenhagener Meldung Dr. Zwicky einen neuen Überstern entdeckt.

Die Leuchtkraft eines solchen Übersterne übertrifft diejenige unserer Sonne nicht nur sechszwanzigmal, wie dies beim hellen Sirius im Großen Hund der Fall ist, sondern etwa hundertmillionenfach. Solche Sternriesen zählen rein äußerlich wegen der Plötzlichkeit ihres Erscheinens zu den »neuen Sternen«. Während jedoch ein gewöhnlicher neuer

Stern eine viel geringere absolute Leuchtkraft aufweist als ein Überstern und sein Aufleuchten zweifellos mit atomaren Umwälzungen im Sterninneren zusammenhängt, hat man zur Erklärung der Übersterne unter anderem auch zur alten Hypothese eines Sternzusammenstoßes gegriffen; doch läßt sich, da man bisher nur etwa vierzig Übersterne kennt, das »Supernovaproblem«, wie es in der Wissenschaft heißt, noch keineswegs soweit überblicken, daß kosmogonische Erläuterungen statthaft sind. — Was die Zeit der Katastrophe im Walfisch anlangt, so dürfte diese vor rund zwanzig Millionen Jahren stattgefunden haben, und unsere kleine Welt stellt sie erst jetzt stänend fest, obwohl sich das Licht mit der Geschwindigkeit von 300.000 Kilometer in der Sekunde fortbewegt.

Moderne Architektur in Italien.

Rom, März. — (Agit.) Von allen Kunstarten ist die Architektur jene, die im Laufe der letzten 50 Jahre die schnellste Entwicklung erfuhr und oft die heftig-

die Notwendigkeit einer Verminderung des Luftwiderstandes, der durch eine völlige stromliniengerechte Gestaltung des Fahrzeuges auf gut die Hälfte herabgedrückt werden kann, ebenso wie der Rollwiderstand, dem man durch eine Erhöhung des Innendruckes der Reifen von 2 auf etwa 3,5 Atm. zu begeben hätte. Wird dann noch die Getriebeübersetzung den neuen Verhältnissen angepaßt, so kommt man zu einem Kraftstoffverbrauch von 220 g pro PS-Stunde, also etwa wie beim Flugzeugmotor, während heute im besten Falle der Verbrauch 300g-PS bei voller Belastung, 400 g bei halber Belastung erreicht. Dabei hat es sich gezeigt, daß das heutige Vergasersystem ebenfalls noch sehr unwirtschaftlich arbeitet. Das Ziel müßte sein, den Brennstoff, wie beim Dieselmotor, einzuspritzen. Ein nach den obigen Grundsätzen gebautes Fahrzeug spart heute schon bei einer Lebensdauer von 120.000 km, die zur Hälfte auf Autobahnen, zur Hälfte in der Stadt gefahren werden, insgesamt 8000 Liter Kraftstoff.

Bemerkenswert ist, daß die Steigerung des Innendruckes der Reifen bis auf 10 Atm. gehen könnte, ohne diese zu zerstören. Das bedingt natürlich bei gewissen Fahrzeugen eine weitere Verbesserung der Federung. Interessant sind auch die Versuche, die Leistung des Motors durch Gewichtsverminderung des Fahrzeuges zu erhöhen. Hier haben gerade die jüngeren Brüder der Wagenmotoren, die Flugzeugmotoren, wichtige Anregungen gegeben. Ein starker Materialverbrauch, das heißt

eine große Gewichtserhöhung resultiert auch noch aus der heute üblichen Trennung vom Fahrgestell und Wagenkasten. Dabei haben Versuche gezeigt, daß man allein mit dem Baugewicht, das der heutige Fahrzeugrahmen benötigt, den gesamten Fahrzeugkörper, und zwar erheblich widerstandsfähiger, anfertigen könnte.

Frauenwelt

Von den Mädchen von heute

auf die höhere Tochter von damals einen Blick zurückgeworfen, ist amüsant und lehrreich. Das neue Doppelheft der »Hella« Nr. 43-44 (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin) bringt uns bei diesem Rückblick die jungen Mädchen der vergangenen und der heutigen Epoche in netten Gegenüberstellungen nahe. — In einem bunten Querschnitt durch Film und Theater der Gegenwart wird kaleidoskopartig eine Fülle von unterhaltsamen Einzelbildern gezeigt. Sie bringt Kleidervorschläge, hilft den Gummibaum pflegen u. schöne Zähne zu bekommen. Ja, sie hat sich sogar gegen die kleinen Schönheitsfehler der an sichtbaren Stellen gestopften Strümpfe eine Abhilfe ausgedacht. Eine lustige Witzseite gibt der vielfältigen Mischung der Gerichte, die »Hella« uns aufischt, die letzte Würze. Das Heft ist für 30 Pfg. überall zu haben.

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte) 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Unentgeltlich jedem die Detailliteratur körperliche und seelische Wiedergeburt. Anzufordern: Beograd, Masarykova 9. Miloš Marković. 1503

Triesterbintzen, echte, bekommen Sie ab Samstag im Backhaus Rakuša (Robaus), Koroška cesta 24. 1743

Tüchtiger Violasp.eler gesucht. Antr. unter »Viola« an die Verw. 1539



MÄRZ 1940

Samstag 31 Tage

Vor Saisonbeginn

verkauften wir 30 Paare Sommerschuhe u. Sandaletten zu den alten Preisen von 125.- bis 195.- Din. Besichtigen Sie unsere Seitenauslage! „KING SHOE“ Gosposka ulica 30

Zu kaufen gesucht

Guterhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Zrkovska 38, Pobrežje, Bach. 1756

Zu verkaufen

Baumwachs per kg Din 48.— Mixdrin, Neodendrin, Tabakextrakt sowie Kunstdünger verkauft »Kmetijska družba« Meljska cesta 12. Tel. 20-83. 1437-4

Blüten- und Medizinathanonlee anerkannter Qualität aus der Imkerei O. Črepinko. Zrinskiška trg 6. 1292-4

Zu vermieten

Komfortable Zweizimmerwohnung in neuer Villa per 1. Mai zu vermieten. Adr. Verwaltung. 1705

Offene Stellen

Köchin wird aufgenommen. Koroška cesta 3. 1744

Pikkolo mit Bürgerschule u. nach Möglichkeit mit Sprachkenntnis wird aufgenommen. Hotel »Orel«. 1754

Kinderlose Hausmeisterleute werden für Sparherdzimmer aufgenommen. Adr. Verw. 1758

Rollenwickelpapier

Fernruf: 25-67
25-68
25-69

nur bei der

MARIBORSKA TISKARNA D.

Maribor, Kopališka ulica 6

Wenn man Geschäftserfolge hat, so ist es meist das Inserat!

Außerstande allen, die sich am Begräbnis unseres unvergeßlichen Gatten- Bruders, bzw. Onkels, des Herrn

ANTON KRAJČER

Schuhmachermeisters und langjähr. Vorstandes der Schuhmachergenossenschaft

in so zahlreicher Anzahl beteiligten, wie auch für die zahlreichen Kranzspenden, persönlich unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen, kommen wir auf diesem Wege mit vollem Herzen dieser Pflicht nach.

Besonders danken wir den verschiedenen Korporationen für die Beteiligung am Begräbnis, wie auch dem Bäckergesangsverein für das Absingen des ergreifenden Trauerchores.

1768

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Und ein Herz wandert mit...

Roman von Paul Hain

30

Urheber Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Ingrid endlich wieder einmal sehen! Und war denn der Satz in ihrem letzten Schreiben nicht wirklich wie ein Ruf — wie eine heimliche Bitte — wie eine schöne Lockung? »Man kann ja dem Frühling nachreisen.«

Dem Frühling — der Ingrid Grotenius für ihn heißt!

Viel zu langsam kann selbst so ein schnell dahinrasender D-Zug fahren für die Ungeduld mancher junger Menschen. Der Dr. Klaus Molander sitzt auf seinem Fensterplatz, er sieht in die wechselnde, bunte Landschaft hinaus, in die Frühlingsfelder und -wiesen, über die kleinen Dörfer hin, die unter den grünen Fahnen der Bäume und zwischen den schimmernden Hecken liegen, Pferdegespanne ziehen die blitzende Schneide des Flugs durch aufrechende Ackerschollen, Flüsse leuchten, und auf tannendunklen Höhen grüßen einsame Schösser. Weiße Birken stehen an Wiesenrainen, und Kastanien leuchten mit ihren weißen und roten Kerzen. Kinder spielen und winken dem brausenden Zuge nach.

Und über den kobaltblauen Himmel segeln langsam die weißen Wolken in die selige Unendlichkeit der Welt.

Klaus Molander sieht das alles. Er sieht dies alles mit den neuen, aufgewachten Augen eines jungen Mannes, den in den sachlichen, einsamen und fleißigen Jahren seines bisherigen Lebens plötzlich die Verzauberung des Herzens überfallen hat, der niemand entrinnen kann.

Es muß wohl so sein, daß an diesem Abend ganz München wie verzaubert ist. Jedenfalls empfinden Klaus Molander u.

Ingrid es so.

Sie hat ihn am Bahnhof erwartet, sie hat ihn mit dem strahlendsten Leuchten ihrer Augen empfangen, sie hat sich unwillkürlich ein bißchen auf die Zehen gehoben, um seinem Gesicht noch näher zu sein, sie haben sich dann noch bei den Händen gehalten, als sie schon durch die Sperre gegangen sind. Klaus hat gleich ein Zimmer in einem kleinen Hotel in der Nähe des Bahnhofes genommen, hat mit Ingrid dort zu Abend gegessen — und dann sind sie losgegangen. Es ist selbstverständlich, daß Indrigrs Hand sich in Klaus' Arm schiebt und sie dicht nebeneinander gehen. Manchmal drückt der Arm mit einem verstoßenen Druck die schmale Hand, und manchmal drückt die Hand leise den Arm, und dann sehen sich beide an, und wenn sie in die Gesichter der Vorbeigehenden blicken, sehen diese alle sehr wohlwollend, freundlich und verständnisvoll aus.

Ja, München ist verzaubert. Durch die Straßen weht lauer Wind. Auf den Kugelhauben der Türme der Frauenkirche, die in ihrer stolzen, vom Traum der Jahrhunderte unwitterten Gotik machtvoll aufragt, glüht das Abendrot, auf dem Platz vor der geweihten Feldherrnhalle kreisen Taubenschwärme, und junge Mädchen werfen Krumen. Klaus Molander und Ingrid gehen schweigend durch die Straßen, über die die Abendschatten drängen. Und dann finden ihre Schritte wie von selbst die Wege, die durch den Englischen Garten und die Isarauen führen, dieses herrliche Münchener Parkdas im Frühling ein einziges, duftendes ren, dieses schöne Münchener Parkgebiet,

und blühendes Wunder ist.

Hier werden ihre Schritte gelöster, in diesen grün verschatteten Winkeln, in denen überall verschwiegene Bänke stehen und marmorne Denkmäler geheimnisvoll zwischen dem Gesträuch schimmern.

»Wie freu ich mich, daß Sie gekommen sind, Klaus,« sagt Ingrid. »Für einen Tag.«

»Einen herrlichen Tag,« flüstert Klaus. »Ich — ich hab's nicht mehr ausgehalten, Ingrid, so allein.«

Hier im verdunkelten Park, in der duftenden Einsamkeit, durch die frühe Rosen und Goldregenblüten und die exotischen Blüten der Magnolienbäume leuchten, hier werden mit einem Male die Worte freier, hier schwingen sie aus heiß schlagenden Herzen, hier fällt die Scheu vor fremden Menschen und Blicken — hier sitzen zwei Menschen auf einer der verschwiegene Bänke, unter den ersten aufglitzernden Sternen, die droben über den mächtigen Wipfeln der leise raunenden Bäume glänzen.

Und es geschieht wie von selbst.

Es ist, als habe die lange Trennung in ihnen so viel sehnsüchtiges Empfinden angestaut, daß jeder fühlt, wie schwach Worte sind, die ganze Fülle dieser ersten Wiedersehensfreude dem anderen zu zeigen. Und es kommt wohl der Zauber der blauen Stille und die große verführerische Zärtlichkeit des Frühlingsabends noch hinzu.

»Ingrid...«

»Klaus... ich habe ja auf dich gewartet.«

Und dieses erste du, das über ihre Lippen kommt wie eine schöne Selbstverständlichkeit, reißt die letzte Scheu ein. Der Dr. Molander wird, was er wohl selber noch vor einem halben Jahr nicht für möglich gehalten hätte, zum Raubritter. Er reißt den Arm hoch und schlingt ihn um Ingrid. Gewohnt ist er diese Be-

wegung nicht, denn er reißt ihr dabei die leichte Kappe, die allerdings sowieso nur auf einer Hälfte des blonden Haares sitzt, glatt vom Kopf, aber was tut das schon! Und der Griff, mit dem er Ingrid an sich zieht, ist auch nicht sonderlich zart, sondern ungestüm und ganz und gar unbeholfen. Aber was tut auch das schon! Das Mädchen Ingrid läßt die Kappe fallen, es spürt nicht den rauhen Raubrittergriff, es gibt ihm einfach nach in einer verlorenen Gebärde des Körpers, der sich in die Umarmung drängt und sich an Klaus schmiegt und in diesem Augenblick wie in Feuer und Glut gefüllt ist.

»Lieber Klaus —«

Und dann zerbricht ihr ein sehnsüchtiger Mund das Wort, und ihre eigenen Lippen können nichts anderes tun als stille halten und sich hingeben und diesen ersten Kuß erwidern aus dem grossen, rauschenden Empfinden ihres Herzens.

»So hab' ich's manchmal geträumt —, stößt Klaus Molander hervor, als er wieder zu Atem kommt, was immerhin eine gute Weile gedauert hat. »Ingrid —! Nie hab ich gedacht, daß es außer Retorten und Reagenzgläsern und Bunsenbrennern und ein'gen hundert Chemikalien auch noch andere herrliche Dinge auf der Welt —«

Ingrid legt ihm lachend die Hand auf den Mund.

»Nun aber weißt du's — ja?«

»Ganz genau, Ingrid!«

»Wie genau denn?«

Der Doktor Klaus Molander ist außer Rand und Band. Er nimmt Ingrid's Kopf in beide Hände, er lacht sie leise an, und dann küßt er die leuchtende Stirn, die Augen, deren Lider leise unter seinen Lippen zittern, und er küßt feierlich das schimmernde Haar, und auf diesen Umwegen gelangt er wieder zum Mund, der so rot und so dicht vor ihm blüht.